



Mariborer Zeitung

König Georg V. von England schwer erkrankt

Sauerstoffzufuhr notwendig geworden / Die königliche Familie an seinem Krankenlager / Stündliche Extraausgaben der Blätter / London in Erregung

London, 18. Jänner.

König Georg von England ist plötzlich an einer schweren Bronchitis erkrankt. Der Zustand des Herrschers, der schon einmal zwischen Tod und Leben schwelte, ist außerordentlich ernst. Nach einem heute frühmorgens ausgegebenen Communiqué der Regierung, mußten die ihn behandelnden Ärzte eine Sauerstoffbehandlung des Patienten vornehmen. Die königliche Familie ist vollständig auf Schloss Sandringham versammelt,

wo der König sein Krankenlager hat. Die Londoner Blätter geben fast stündlich Extraausgaben aus, in denen jedes Detail des Befindens des Königs mitgeteilt wird. Der ganzen Londoner Bevölkerung hat sich eine begreifliche Erregung bemächtigt, die auf die große und aufrichtige Ergebenheit des englischen Volkes gegenüber dem Königshaus u. ganz besonders auf die Popularität des belagerten Herrschers zurückzuführen ist.

Billig nach WIEN

mit der Wintersaisonkarte

Billig nach DEUTSCHLAND

mit Registermark und 60% Ermäßigung nur durch

PUTNIK

Offizielles jugosl. Reisebüro Konzessionierte Wechselstube Maribor, Tel. 21-22. Celje, Tel. 119

Haile Selassie ist Optimist

Eine Erklärung des abessinischen Kaisers. — Er rechnet mit dem Regen.

Addis Abeba, 18. Jänner. Im Verlaufe einer längeren Unterredung in Dessie äußerte sich Kaiser Haile Selassie folgendermaßen über die Kriegslage: „Seit Eintreten der Regenfälle hat sich an der Nordfront die militärische Lage für Abessinien strategisch bedeutend gebessert, da dadurch ein gewisser Ausgleich der beiderseitigen Kriegsmittel herbeigeführt wurde. Die Angriffe unserer Truppen werden nach der Einnahme der Tembien-Provinz Geraha vorgetragen. Dort kämpfen vorläufig nur einzelne Abteilungen, um zunächst die besetzten italienischen Verteidigungsnetze auszuheben. Größere Kampfhandlungen seitens der Italiener dürften in den nächsten Monaten unmöglich sein, da die durch die Zerstörung der Straßen entstandenen erhöhten Geländeschwierigkeiten den Einsatz technischer Großkampfmittel ausschließen.“

Rudyard Kipling gestorben

London, 18. Jänner. Der große englische Schriftsteller Rudyard Kipling ist im Alter von 70 Jahren gestorben. An seinem Sterbelager weilten seine Gattin und die Tochter. Kurz vor dem Tode äußerte sich im Befinden des Schwerkranken eine vorübergehende Besserung, worauf er in Agonie fiel und im Laufe der verfloffenen Nacht seinen Geist aufgab.

St. Gaba-Feier

Maribor, 18. Jänner. Die diesjährige traditionelle St. Gaba-Feier wird in Maribor am 27. d. im Union-Saal abgehalten. Um 9 Uhr wird die hl. Liturgie gelebt. Um 10.30 Uhr findet eine Schulfestfeier statt, bei der die Sängerschöre der Lehrerbildungsanstalt, der Handelsakademie und des Schülerkorps der Unteroffizierschule mitwirken werden. Für 20 Uhr ist ein großes Konzert mit anschließender Tanzunterhaltung angekündigt, für das der Sängerkor der „Glasbena Matice“, das Brandl-Trio und das Ziblo-Septett ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Bei der Vormittagsveranstaltung wird kein Eintrittspreis eingehoben. Die Karten für das Abendkonzert und die Tanzunterhaltung sind im Geschäft Briskil erhältlich. Die Damen werden ersucht, zur Abendveranstaltung in Nationaltracht zu erscheinen.

Eden für die Fortsetzung der Sanktionspolitik

Sensationelle Rede des Außenministers in Vinington / Zwei Grundsätze der britischen Außenpolitik

London, 18. Jänner.

Außenminister Eden hielt in Vinington eine Rede, in der er zunächst einen Rückblick über die weltpolitischen Ereignisse im Jahre 1935 gab und sodann auf den italo-abessinischen Konflikt zu sprechen kam. Bezüglich der künftigen britischen Außenpolitik betonte Eden die nachstehenden zwei Grundsätze:

„Wir müssen alles tun, um die gegenwärtigen Konflikte zu klären, mit denen sich der Völkerbund beschäftigen muß, und zwar von einer höheren Warte aus. Bei der Be-

handlung dürfen wir jedoch keineswegs diese zwei Grundsätze übersehen:

1. Wir dürfen es nicht zulassen, daß der Angreifer der mit seinen Absichten Erfolg gehabt hat, dafür noch eine Prämie erhält und

2. die Mitglieder des Völkerbundes müssen in ihrer Zusammenarbeit derart einig und einträchtig sein, daß jeder gegenwärtige und kommende Angreifer den Beweis geliefert erhält, daß friedliche Verhandlungen das einzige Mittel der Austragung von Konflikten sind.“

Englischer Windhauch über Oesterreich

Warum der Messendorfer „Notarrest“ aufgelassen werden mußte

Wien, 17. Juni.

Kurz vor Neujahr traf bei der Grazer Sicherheitsdirektion von Wien aus die Weisung ein, der „Notarrest“ von Messendorf (so nannte man offiziell das Anhaltelager für steirische Nationalsozialisten und Deutschlandfreunde) sei binnen drei Tagen aufzulösen. So ging es in den Büros des steirischen Sicherheitsdirektors J. I. B. u. r. g. an eine eilige, wenn auch unwillige Schreiberei und am 31. Dezember fand tatsächlich ein nicht erfreuliches Kapitel steirischer Geschichte einen Abschluß. Am gleichen Tage erschienen sämtliche Vorstände der Sicherheitsdirektion bei Zellburg, um ihrem „verehrten Vorgesetzten“ für seine „ausgezeichnete Tätigkeit im Interesse der Befriedung (!) des Landes“ zu danken. Zu ihrem größten Erstaunen mußte die Abordnung aber erfahren, daß ihr „verehrter Vorgesetzter“ infolge „seiner geschwächten Gesundheit um seine Enthebung als Sicherheitsdirektor bittlich geworden sei“, um sich ganz dem Landesgendarmekommando widmen zu können. Mit Zellburg scheiterte ein entragter Legitimist von einem der wichtigsten Posten. Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit machte er sich durch einen „Geheimerlaß“ bekannt, in dem er erklärte, daß die Bevölkerung von ihrem politischen Widerstand erst ablassen werde, wenn ihr Einkommen und Lebensunterhalt

noch weiter herabgedrückt (!) werde; dann erst könne er sein Ziel erreichen: „der nationalen Bewegung ihr Rückgrat zu brechen“. Mit Zellburg schwindet — der Kampf spielte sich natürlich hinter den politischen Kulissen ab — ein Gegner des in Steiermark sehr beliebten Landeshauptmannes Dr. Stepan in der Versenkung. Allgemein wird erzählt, daß die Auflösung des Messendorfer Lagers und der Rücktritt Zellburgs auf die Intervention einer englischen Militärmission zurückzuführen sei. In diesem Zusammenhang ist ein Geheimerlaß an die steirischen Gendarmerieposten interessant, die angewiesen wurden, zu erheben, ob in Steiermark sich englische Auspäher der wirklichen Volksmeinung bemerkbar machten.

Bis vor kurzem bezog Sicherheitsdirektor Zellburg für außerordentliche Kanzleiausgaben monatlich S 5000.— (für Denunzianten usw.), die kurz vor seinem Abbau auf S 1400.— herabgesetzt worden waren.

Das Bündeln mit der Habsburger-Restoration geht weiter. Zur Zeit wird in Graz ein Karl-Otto-Film vorgeführt (unter reger Beteiligung von Detektiven). Einer der eifrigsten Habsburger-Agenten ist der Grazer Bischof Pawlikowsky, dessen intensive Propaganda auch vor den Staatsgrenzen nicht haltmacht.

Für das BERGFEST

Prima Dirndl-Stoffe Din 10'— pro Meter
TRPIN - BAZAR

Neuerliche Verhaftungen in Graz

Wien, 17. Jänner.

Kürzlich wurden in Graz gegen 50 als national bekannte, durchwegs den guten Preisen angehörende Bewohner des 2. und 3. Bezirkes in ihren Wohnungen, die durchsucht wurden, ausgehoben und der Sicherheitsbehörde (die Grazer nennen sie die Unsicherheitsbehörde) vorgeführt. Es handelt sich dabei, da sich nach Abgang Zellburgs die Polizei mit ihrem Detektivapparat in großer Geldnot befindet, ausschließlich um die Einhebung einer Kontribution, einer Art von Vermögenssteuer. So wurden die Verhafteten, deren Einvernahme durchwegs ergebnislos verlief, nach Vorschreibung bedeutender Geldstrafen (im Ganzen soll es sich um 6000 Schilling handeln) am Abend wieder alle entlassen.

Auf den Erkennungsmarken, die die österr. Regierung demnächst zwangsweise einführen will, sollen bestimmte Geheimzeichen angebracht werden, die den österr. autoritären Gegenreformatoren die Möglichkeit geben, die Gesinnung des betreffenden Ausweissträgers zu registrieren.

Der rote Militarismus

Der Bolschewismus begründet seine gigantischen Rüstungen mit der „Gefahr“ vor Japan und Deutschland.

Moskau, 18. Jänner.

Im Zentralkomiteeauschuß der Sowjetunion hält der Marschall der Roten Armee, Tuchatschewski, in seiner Eigenschaft als stellvertretender Kriegsminister eine Rede, in der er u. a. auf die drohende Gefahr verwies, die der Sowjetunion im Westen durch Deutschland, im Osten durch Japan erwachsen sei. Die Sowjetunion müsse beim militärischen Grundbau verharrten, die Verteidigung derart einrichten, daß Rußland einen Zweifrontkrieg im Westen und Osten führen könne. Sowjetrußland besitze jetzt 77 Prozent Kavaleriedivisionen und nur 23 Prozent territorialer Divisionen. Der Personalstand wurde auf den der Kriegszeit erhöht. Die Entfaltung der Truppen sei kostspielig, gebe aber diesem System die größte Annäherung der militärischen Ausbildungen an die Bedingungen der Kriegszeit u. stelle somit das vollkommenste System dar. Auf Verlangen der Regierung könne die Rote Armee in jedem beliebigen Augenblick an den Ost- und Westgrenzen der Sowjetunion dem Feind eine stets bereite bewaffnete Macht entgegenstellen. Die Sowjetunion schaffe eine mächtige Flotte (die Frankreich schon Besorgnisse macht. Anm. der Red.), die Sowjetflotte müsse insbesondere in der U-Bootwaffe mächtig werden. Die Rote Armee, deren Präsenzstand 1 Mill. 300.000 Mann beträgt, unterhält 13 Kriegsakademien und 6 Militärschulen mit insgesamt 16.000 Studierenden.

Italien spart Benzin.

Rom, 18. Jänner.

Nach einer Verfügung der Militärbehörde dürfen Lastkraftwagen nur mehr mit einer Mischung von 6 Prozent Benzin und 40 Prozent Spiritus fahren, damit Benzin erspart werde.

Paris, 18. Jänner. Devisen: Beograd 7, Paris 20,2575, London 15,20, New York 306,75, Mailand (Clearing) 24,50, Prag 12,74, Wien 57,10, Berlin 123,65.

Kommunistische Mordtat in Zagreb

Ein pflichtgetreuer Sicherheitswachmann von einem gefährlichen kommunistischen Agitator erschossen, ein zweiter schwer verletzt

Zagreb, 17. Jänner.

Die Zagreber Polizeivorstellung hat einen Bericht herausgegeben, in welchem besagt wird, daß sich heute um 10 Uhr vormittags eine Gruppe Beschäftigungsloser auf der Banatsverwaltung eingefunden hatte und dort selbst eine Denkschrift über die geforderte Verbesserung der Erwerbslosenhilfe und die Arbeitsvermittlung übergab. Nach erfolgter Ueberreichung ging die Deputation in Ruhe auseinander. Eine etwa aus 20 Personen zusammenge setzte Gruppe kehrte in die Unterstadt zurück. Am Preradović-Platz vernahm man aus dieser Gruppe mehrere kommunistische Agitationsrufe. Der dort auf Posten stehende Sicherheitswachmann Franz K a t a j c forderte die Gruppe auf, sich in Ruhe aufzulösen. Ein jüngerer Mann aus der besagten Gruppe der Arbeitslosen zog jedoch einen Revolver und schoß den Wachmann meuchlings in den Rücken. Tödlich getroffen, brach K a t a j c auf dem Platz zusammen. Die Demonstranten ergriffen sodann die Flucht. Der Mörder ebenfalls, und zwar in der Richtung auf die Majarskova, wo ihn der Verkehrswachmann Peter B o b i c anhielt, ohne zu wissen, warum es ging. Beim Legitimieren zog der bolschewistische Agitator wiederum seinen Revolver und schoß den Wachmann in den Hals, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Dem schwerverletzten Wachmann kam der Zahntechniker M u r s e c zu Hilfe, der auch den Täter verfolgte, jedoch ohne Erfolg.

Bald darauf bemerkte der von Passanten aufmerksam gemachte Verkehrswachmann Savo P o j p i c an der Ecke der Preradović-Königin-Maria-Gasse einen Mann, der eiligst in ein Haus verschwand. P o j p i c eilte dem Unbekannten nach und machte die dort stehenden Taxidaufer aufmerksamer, sie mögen auf den Eingang passen. In dem Hause wurde dem Wachmann bedeutet, daß ein Mann soeben in eine Wohnung des ersten Stockwerkes einzubrechen versuchte, worauf er — von den Hausbewohnern verschreckt — auf den Dachboden geflüchtet sei. P o j p i c begab sich auf den Dachboden und fand dort einen Mann, der sich schlafend stellte, den er aber nach kurzem Ringen übermächtig und fesselte. Da das Fenster des Dachbodens offen war, tauchte sofort der Verdacht auf, ob er nicht den Revolver zum Fenster hinausgeworfen habe. In der Tat fand man im Hofe des benachbarten Hauses einen Browning Kal. 6.35 mm. Nach sachmännlichem Gutachten sind vorher mehrere Schüsse aus der Waffe abgefeuert worden. Der Name des Kommunisten wird von der Polizei im Interesse der weiteren Untersuchung geheimgehalten. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Verhaftete als fanatischer Kommunist bekannt ist, der wegen illegaler

Propagandatätigkeit und physischer Angriffe auf Polizeiorgane schon mehrfach gerichtlich abgestraft und ausgewiesen worden war. Der Wachmann K a t a j c ist, wie eingangs erwähnt, seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt die Witwe mit vier unverorgten Kindern. Die schwere Halsverletzung des zweiten Wachmannes B o b i c ist indessen nicht lebensgefährlich. K a t a j c war als einer der fähigsten und pflichtgetreuesten Wachleute Zagrebs bekannt.

Schuschniggs Prager Besuch

Der Bundeskanzler beim Prager Kardinal-Erzbischof Dr. Kaspar und Staatspräsidenten Dr. Beneš

Prag, 17. Dezember.

Der in Prag zu kürzestem Aufenthalt weilende österreichische Bundeskanzler Dr. S c h u s c h n i g g begab sich heute gegen Mittag in Begleitung des österreichischen Gesandten Dr. M a r e k in das erzbischöfliche Palais, um dem Kardinal-Erzbischof Dr. K a s p a r einen Besuch abzustatten. Sodann begab sich Dr. Schuschnigg auf die Burg, wo er vom Staatspräsidenten Dr. B e n e š in Audienz empfangen wurde. Nach der Audienz blieb der Kanzler als Gast des Präsidenten und seiner Gemahlin beim Mittagstisch. An dem Diner nahmen Ministerpräsident Dr. M i l o n S o b o š a, Präsidentskanzler Dr. S a m a l sowie Dr. K r o f t a und S t r i m p i teil.

Die Prager tschechischen Blätter widmen dem Besuch des österreichischen Regierungschefs entsprechende Begrüßungsartikel und verweisen auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Völker des Donauraums.

Prag, 17. Jänner.

Unter dem Titel „Die wirtschaftliche Erneuerung Mitteleuropas“ hielt Bundes-

Ministerrat

Beograd, 17. Jänner.

Von 17 bis 19 Uhr fand heute ein Ministerrat statt, in dessen Verlauf der Minister für Sozialpolitik über eine Verordnungsnovelle zum Invalidengesetz berichtete, deren Entwurf den Ministern zur Ueberprüfung unterbreitet wurde. Unterrichtsminister S t o š o v i c berichtete über die Frage der Beschäftigung der Intellektuellen, wobei er in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit einer Reform des gesamten Schulwesens betonte. Es wurde ein besonderes Ministerkomitee gebildet, welches sich mit diesem Fragenkomplex beschäftigen wird. Der Ministerrat nahm ferner einen Nachtragskredit von 11 Millionen Dinar für die Ernährung der Bevölkerung in den passiven Provinzen an, da sich die bisher zur Verfügung gestellten Geldmittel als unzureichend erwiesen.

Das Gesek der Serie...

America neuerdings von einer furchtbaren Flugzeugkatastrophe heimgesucht. — Neun Fahrgäste getötet. — Die Toten von Goodwin herab.

Bozota, 16. Jänner. Ein dreimotoriges Junkers-Flugzeug, das den Dienst auf den Fluglinien von Columbien versieht, stürzte über dem Urwald ab und wurde fast völlig zertrümmert. 9 Personen, darunter zwei Frauen, wurden getötet, 8 schwer verletzt, davon zwei Personen lebensgefährlich. Unter den Opfern der Flugzeugkatastrophe befinden sich keine Ausländer.

Merhyor, 16. Jänner. Aus Goodwin (Arkansas) wird gemeldet, daß Bundesbeamte bei der Bergung der furchtbar verstümmelten Ueberreste der Verunglückten des gestrigen Großflugzeugunglücks feststellten, daß mehreren Toten alles Geld und die übrigen Wertgegenstände geraubt worden sind. Die Beamten sahen Leichenplünderer in der Dunkelheit flüchten. Die Behörden glauben nicht, daß die Gründe der Katastrophe jemals aufgeklärt werden können, da das Flugzeug völlig zertrümmert wurde.

Frankreichs Finanzminister in Beograd.

Beograd, 17. Jänner.

Der französische Finanzminister Paul Reynaud trifft morgen in Beograd ein und wird an der feierlichen Eröffnung der neuen Bahnstrecke Brle-Beles teilnehmen.

22 Sechstausender erstiegen

Die holländische Expedition in das zweitgrößte Gebirge der Erde.

Der holländische Erforscher des Karakorums in Zentralasien Dr. C. B i s s e r ist von seiner vierten Expedition zurückgekehrt. Er bereitet für das kommende Jahr eine neue vor.

Durch den Kampf um den Mont Everest ist die Aufmerksamkeit von Karakorum abgelenkt worden, obwohl dessen Erforschung nicht minder wichtig ist, als die des Himalaya. Es erscheint deshalb angebracht in dem Augenblick, in dem sich eine neue englische Expedition ansetzt, den letzten entscheidenden Angriff auf den Mont Everest zu unternehmen, sich mit den Ergebnissen der vierten Karakorum-Expedition zu befassen, die im Jahre 1935 durchgeführt und vollendet wurde.

Der holländische Gelehrte Dr. Bissier ist von niemand anderem als Sven Hedin auf dieses Forschungsgebiet verwiesen worden. Der große Schwede riet dem jungen Holländer, der ebenfalls den Mont Everest bezwingen wollte, von diesem Vorhaben ab mit der Begründung, daß das Karakorum für die Wissenschaft nicht minder wichtig sei. Bissier folgte dem Rat — und daraus sind im Laufe der Jahre von 1922 bis 1935 nicht weniger als vier Expeditionen entstanden, die zahlreiche außerordentlich wichtige Ergebnisse auf geologischem, zoologischem und lokalischen Gebiete erbrachten.

Das Karakorum ist das zweithöchste Gebirge der Erde und über doppelt so lang wie die Alpen. Es geht mit unbestimmter Abgrenzung in den Hindu-Kusch, in den Transhimalaya und in das Tibetische Hochland über. Die Hauptkette besteht aus zahlreichen über 7000 und 8000 m hohen Schnee- und Eiskipfeln, zwischen denen riesige Gletscher liegen. Das Gebirge wird von der berühmten Karakorumstraße durchquert, die Zentralasien mit Britisch-Indien verbindet. Der Karakorum-Paß liegt 5574 Meter hoch.

Dr. Bissier, der von seiner Gattin begleitet wurde, hat 22 Gipfel über 6000 m Höhe erstiegen. Auf seinen vier Expeditionen hat er 86 bisher noch unbekannte Arten von Tieren entdeckt. Für die zoologischen Sammlungen Britisch-Indiens, Englands und Hollands hat er über 10.000 Stück zusammengetragen. Bei der letzten Expedition 1935 hat er ein Gebiet von 6000 Quadratkilometern erschlossen. Diese Forschungsreise bestand in einer einzigen ununterbrochenen Bergtour. Zahlreiche weiße Flecke auf der Landkarte des nordindischen Kolonialreiches sind durch Bissiers Forschungen beseitigt worden. Eine Reihe von Einzelheiten darf noch nicht veröffentlicht werden, da sich die

Ras Destas schwere Niederlage

Abessinische Kavallerie im Kampfe gegen Tanks vernichtet / Grazianis Erfolg im Süden

Mogadiscio, 17. Jänner.

Die Agenzia Stefani berichtet, die Abessinier hätten, wie aus Teilberichten ersichtlich ist, am Canale Doria-Fluß zum ersten Male Kavallerie eingesetzt, die aber von den italienischen Tanks durch Maschinengewehrfeuer aufgerieben wurde. Die Abessinier versuchten mehrere Male gegen die Tanks

anzustürmen, wurden aber immer von neuem mit schweren Verlusten zurückgeworfen.

Masara, 17. Jänner.

Wie amtlich berichtet wird, hat General Graziani im Süden nach dem Sieg über Ras Desta am Canale Doria nunmehr freie Hände für die Aktion gegen Harrar, welches sein Hauptziel bleibt. Nach vertraulichen Meldungen aus Addis Abeba hat die Niederlage Ras Destas den Negus schwer deprimiert, da man gerade auf seine Fähigkeiten größten Wert gelegt habe. Die schwerste Gefahr für die Italiener im Süden sei jetzt für längere Zeit ausgeschaltet. Den Italienern gelang es 70 Kilometer weit vorzustoßen. Die Berichterstatter der italienischen Blätter schreiben, durch dieses große Manöver Grazianis sei bewiesen, daß Italien die Initiative nicht aus den Händen lasse und in Zukunft jede Offensive des Gegners zu verhindern wissen werde.

London, 17. Jänner.

Wie Reuter berichtet, sind einige italienische Kolonnen bei Dolo mit der Säuberung des Terrains von den Truppen Ras Destas beschäftigt. Andere Heereskörper, bestehend aus Astaris und Italienern, bewegen sich entlang des Schebeli- und des Fasan-Flusses gegen Norden mit dem Ziel Sassabaneh und Dschidchiga. Es ist noch nicht bekannt, ob diese Vorstöße auch schon den Beginn einer neuen Offensive andeuten. Die Abessinier haben am Canale Doria starken Widerstand geleistet und die abessinische Kavallerie hat einige sehr heftige Gegenangriffe durchgeführt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Italiener jetzt, da sie Ras Desta geschlagen haben, sich gegen die Armee des Ras Raschibu vor Harrar und Dschidchiga werfen werden.

Großer Felssturz in den Elbsandsteinbrüchen



In den großen Elbsandsteinbrüchen des Schandauer Vorortes Postelwitz ereignete sich ein gewaltiger Felssturz, bei dem das Wohnhaus eines Forstarbeiters schwer beschädigt wurde und sofort geräumt werden mußte. Zum Glück sind Menschenleben nicht zu Schaden gekommen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Eröffnung des Prinz-Paul-Museums

Beograd bekommt nach 100-jährigen Bemühungen sein künstlerisch und geschichtlich wertvolles Zentralmuseum

Die Anfänge des ersten Museums in Beograd reichen in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück. Die Serbische Wissenschaftliche Gesellschaft hatte den beschriebenen Grundstein dazu gelegt: in einem einzigen Zimmer wurden Stücke von ethnographischen, numismatischen und archäologisch-geschichtlichen Wert, wie sie gerade zusammenkamen, gesammelt und ausgestellt. Dies war das erste Museum des Königreiches Jugoslawien, das trotz aller Schwierigkeiten, die das Land zu überwinden hatte, heranwuchs, so daß Beograd Ende des 19. Jahrhunderts schon sein kleines Nationalmuseum in einem eigenen Gebäude hatte, das an der Stelle der heutigen Neuen Universität stand. Leider fiel dieses Museumsgebäude im Weltkrieg der Beschädigung zum Opfer, wobei auch wertvolle Museumsstücke zum Teil vernichtet, zum Teil beschädigt wurden.

An der Stelle dieses Museums wurde nach dem Kriege das neue Universitätsgebäude errichtet, während die Stücke des alten Historischen Kunstmuseums in privaten Gebäuden untergebracht werden mußten. Es schien, als wäre der Gedanke der Schaffung eines repräsentativen Museums der Hauptstadt fallen gelassen worden.

Im Jahre 1927 regte aber S. K. H. Regent Prinz Paul die Schaffung eines Museums zeitgenössischer Kunst an, der verwirklicht wurde. Dieses Museum, das sich sehr rasch entwickelte und im Innern wie auch im Auslande allgemeine Anerkennung fand, wurde in einem der schönsten Gebäude von Alt-Beograd, dem früheren Schloß der Fürstin Jevica bei der Kathedrale untergebracht. Da aber die Räume für das Museum der zeitgenössischen Kunst zu klein waren und andererseits für das Historische Kunstmuseum eine hohe Miete bezahlt werden mußte, wobei die Unterbringung dieses Museums an sich nicht glücklich gelöst war, begann man daran zu denken, ein Zentralmuseum in der Hauptstadt zu erbauen. Wirtschaftliche Schwierigkeiten hinderten indessen die Ausführung dieses Planes.

Hier griff Kaiser Alexander der Vereiniger ein, indem er den neuen Trakt des königlichen Schlosses für die Einrichtung eines Hauptstädtischen Museums zur Verfügung stellte. Das neue Schloß mußte aber für diesen Zweck in mancher Hinsicht erst eingerichtet und zum Teil auch umgebaut werden. Mit diesen Arbeiten begann man im Sommer 1934. Schon im Spätherbst des gleichen Jahres erfolgte die Ueberführung der einzelnen Stücke des Historischen Kunstmuseums und des Museums der zeitgenössischen Kunst. Es gab deren mehrere Tausende, weshalb ihre Auswahl und Aufstellung nahezu ein ganzes Jahr beanspruchte, zumal nahezu 100 Witrinen angeschafft, einige Hundert Gemälderrahmen angefertigt und viele Tausende von Beschriftungen für die einzelnen Ausstellungsgegenstände ausgeführt werden mußten. Alle diese Arbeiten sind nun beendet und Beograd hat sein Museum.

Das Verdienst hierfür gebührt S. K. H. dem Regenten Prinz Paul, der sich der Einrichtung des Museums mit dem ganzen Einsatz seiner Persönlichkeit angenommen hat. Regent Prinz Paul ist als hervorragender Kunstfreund und Kunstsammler bekannt. Hat er doch an der Universität in Oxford Kunstgeschichte studiert, die Museen von ganz

britische Regierung aus politischen und strategischen Gründen das Recht der Prüfung und etwaigen Veröffentlichung vorbehalten hat.

Dr. Bissler kann mit Recht für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, der eigentliche Entdecker und Entschlüsseler des Karakorum zu sein. Die ersten Europäer, die den Karakorum-Paß überschritten, waren die beiden deutschen Brüder R. und K. Schlangintweit auf ihrer Zentralasien-Expedition 1754 bis 1857. Eine Reihe von englischen Forschern hat dann die Vorarbeiten Schlangintwelts fortgesetzt. Bemerkenswert ist, daß auch zwei italienische Prinzen, Ludwig Amadeus von Savoyen 1919 und Alimone von Aosta 1929, sich der Erkundung des Karakorum gewidmet haben. Bissler bereitet bereits eine neue Expedition vor.

Europa befehligt und zahlreiche Beweise seines außerordentlichen Kunstsinnes und seiner Sachkenntnis in Museenfragen gegeben. Die Privatsammlung des Regenten Prinz Paul umfaßt eine große Anzahl von Kunstwerken, die Weltwert besitzen, unter anderem einen „Laocöon“, der längere Zeit in der Londoner Nationalgalerie ausgestellt war, sowie Gemälde von Rubens, Tizian und vieler anderer großer Meister. Seine große Sammlung von Werken zeitgenössischer ausländischer und jugoslawischer Meister hat Regent Prinz Paul dem neuen Beograder Museum gestiftet. Es ist daher ganz natürlich, daß das neue Museum der Hauptstadt den Namen seines Schöpfers und Beschützers erhält und Prinz-Paul-Museum heißen wird.

Während der Einrichtung des Museums im neuen Schloß sind noch zahlreiche wertvolle Spenden eingegangen, insbesondere Werke moderner Maler. Regent Prinz Paul selbst hat alle Gemälde und Skulpturen gestiftet, die er auf der vorjährigen Beograder Frühjahrsausstellung erworben hatte. So wird das neue Museum des Prinzen Paul nicht nur wegen seiner repräsentativen Räume, sondern vor allem wegen der Fülle von Kunstwerken, ethnographischem, numismatischem und archäologisch-geschichtlichem Ausstellungsmaterial eine außerordentliche

100.000 Mann in Ägypten konzentriert

Fieberhafte Vorbereitungen der Engländer / Druck auf die Regierung in Kairo

K a i r o, 17. Jänner.

Nach verlässlichen Informationen hat England bis jetzt in Ägypten rund 75.000 Mann konzentriert. Heute frühmorgens wurde mit der Ausschiffung einer weiteren Infanteriebrigade begonnen. Nach Informationen aus diplomatischen Quellen beabsichtigen die Engländer durch diese Konzentration einen Druck auf die ägyptische Regierung auszuüben, um sie zum Abschluß

eines Militärabkommens mit England zu zwingen. Die ägyptischen Nationalisten könnten nämlich nach Beendigung der Wahlen ihre Pläne hinsichtlich der vollständigen Unabhängigkeit Ägyptens durchsetzen und damit im Zusammenhange auch das Militärabkommen kündigen. Aus diesem Grunde erfolgt auch die Sicherstellung Englands, welches ohne ein solches Militärabkommen der vollständigen Selbständigkeit Ägyptens niemals seine Zustimmung geben wird.

Hauptmann vorläufig gerettet

Die Hinrichtung Hauptmanns auf mehrere Monate hinausgeschoben / Hauptmann ist unschuldig? / Der wahre Kidnapper soll ein Pole aus Rußland sein

N e w Y o r k, 17. Jänner.

Immer mehr und mehr zeigt es sich, daß der deutsche Reichsangehörige Bruno Richard Hauptmann a u p f m a n n unschuldig in den dunkel-mysteriösen Kreis einer Mordaffäre gezogen wurde, in der ihm die Schuld an der Entführung und Tötung des Kindes Lindberghs nicht nachgewiesen wurde. Hauptmann beteuert selbst in der Armenländerzelle mit einer physischen Ruhe, die überzeugend ist, daß er unschuldig sei und an seine Rettung vor dem elektrischen Stuhl glaube. In dieser Affäre gibt es noch eine Menge von ungeklärten Details, so u. a. die mysteriöse Rolle eines gewissen Mikor J i s h, der nach Deutschland flüchtete und in Leipzig anlässlich eines Besuches seiner Verwandten auf geheimnisvolle Weise starb.

Nun meldet in sensationeller Aufmachung „New York American“, man müsse mit der baldigen Klärung des Mordratsels rechnen. Gouverneur S o f f m a n n von New Jersey habe die Hinrichtung Hauptmanns aufgeschoben, da er von den mit der Untersuchung betrauten Detektiven einen vertraulichen Bericht erhalten habe, wonach der wahre Entführer des Lindbergh-Babys ein gewisser P o l e sei, der aus Rußland nach Amerika gekommen sei. Pole stehe jeden Augenblick vor seiner Festnahme. Die Graphologen haben bereits die fatale Ähnlichkeit der Schrift Poles mit jener des Schreibers der Erpresserbriefe herausgefunden.

Harold K a y e s, der Hauptdetektiv der Verteidigung Hauptmanns erklärte gestern, es bestehe bezügl. Hauptmanns neues Beweis material, welches so überzeugend sei, daß bei der Wiederaufnahme des Prozesses mit dem Freispruch zu rechnen sei. Der Meistergraphologe S m a l l machte die Mitteilung, daß er durch seine Detailanalysen herausgefunden habe, daß Hauptmann die Erpresserbriefe niemals geschrieben haben konnte.

Der Aufschub der Hinrichtung auf weitere 30 Tage bedeutet, daß Hauptmann mindestens innerhalb der kommenden 30 Tage nicht justifiziert werden kann. Nach weiterem Verlauf von 30 Tagen hingegen muß der Prozeß neu aufgenommen werden und auch dieses Verfahren wird mindestens drei Monate dauern.

N e w Y o r k, 17. Jänner.

Zwei hiesige große Blätter bringen die Nachricht, daß Oberst L i n d b e r g h mit Frau, Kind und Schwiegermutter nach Italien übersiedeln werde, da er glaubt, dort vor seinen Verfolgern noch am sichersten zu sein.

Rodesseller will unter die Hundertjährigen

Der alte R o d e s e l l e r, der vor kurzem seinen 98. Geburtstag feierte, hat, wie man erfährt, den Ehrgeiz, mindestens 100 Jahre alt zu werden. Es ist in den letzten Jahren in den amerikanischen Zeitungen



Sehenswürdigkeit der Hauptstadt bilden. S. K. H. Regent Prinz Paul hat entschieden, daß im Museum auch das berühmte Miroslav-Evangelium aus dem 12. Jahrhundert und eine Reihe wertvoller Miniaturen, die dem königlichen Hause gehören, ausgestellt werden.

Das Prinz-Paul-Museum wird Samstag, den 18. d. M. feierlich eröffnet. Es wird, außer am Montag, im Winter täglich von 9 bis 16 Uhr und im Sommer von 9 bis 17 Uhr öffentlich zugänglich sein, bei freiem Eintritt an Sonn- und Feiertagen, während an Werktagen 5 Dinar und für Schüler 2 Dinar Eintrittsgelder eingehoben wird.

stills geworden um Amerikas berühmtesten Millionär, Rodesseller hat sich von den Geschäften zurückgezogen. Dennoch wäre es falsch anzunehmen, daß er nun ein abgeschlossenes einjames Greisenleben verbringt. Man weiß im Gegenteil, daß der alte Herr noch heute ein begeisterter Golfspieler ist, und seine verschiedenen Paläste erlauben es ihm, der Jahreszeit und jeweiligen Witterung entsprechend, bald hier, bald dort zu leben. Jedenfalls aber nimmt Amerikas reichster Mann an allen Tagesereignissen lebhaftesten Anteil, läßt sich die Zeitungen vorlesen, interessiert sich nach wie vor lebhaft für alle wichtigen Vorgänge im Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten und zeigt oft genug eine Kenntnis der maßgebenden Persönlichkeiten und Institutionen, um die ihn mancher jüngere Mann beneiden kann. Immer wieder aber erkärt Rodesseller, er hoffe, die 100-Jahr-Grenze noch erheblich zu überschreiten. Nach seiner heutigen gesundheitlichen Verfassung stimmen allerdings auch seine Ärzte dieser Ansicht bei und geben ihm die besten Aussichten für die nächsten Jahre.

Wohlbeleibten Menschen

schafft ein Glas natürliches

„Franz-Josef“

Bitterwasser, früh nüchtern genommen, leichtesten Stuhlgang.

Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1935.

Aus dem Inland

i. Seinen 75. Geburtstag feiert heute der kroatische Bizebanus aus den letzten Kriegsjahren, bekannte Gelehrte, Kultur- und Literaturhistoriker Dr. Vinko S r i s t o v i c.

i. Die Stupischina tritt am 22. d. M. zusammen. Die diesbezügliche Mitteilung ist auf dem schwarzen Brett des Parlamentsgebäudes bereits angeschlagen worden.

i. Prof. Ostrel kommt nach Zagreb. Der Vorstand der 2. Gynäkologischen Universitätsklinik in Prag Prof. Dr. Antonin O s t r e l wird in Zagreb über Einladung der Zagreber Chirurgen und Mediziner zwei Vorträge halten über die Thema: „Erläuterung der physiologischen Erscheinungen des weiblichen Genits vom hormonalen Gesichtspunkt“ und „Die Radiumtherapie des Gebärmutterkrebses“. Für die Vorträge des berühmten tschechischen Gelehrten herrscht in Zagreb großes Interesse.

i. Einführung einer Autobuslinie Zela-Plav-Samobor-Bahn. Der Zagreber Stadtpräsident G r e b e r hat dieser Tage erklärt, daß schon demnächst eine Autobuslinie zwischen dem Zela-Plav und dem Samobor-Bahn errichtet werden wird.

i. Der Kampf um das Krematorium. Der Zagreber Feuerbestattungsverein „P l a m e n“ kämpft ruhig um die Errichtung eines Krematoriums. Univ. Professor Dr. Boris J a r n i k hätte einen Vortrag über das Thema „Die Hygiene in der Bestattung“ halten sollen, und zwar im Saale des kroatischen Musikinstituts. Aus Besorgnis vor einer Gegenaktion wurde der Saal für den Vortrag abgefragt.

i. Eine vollkommen mumifizierte Leiche wurde am Savaufer bei Stupnik im Bdg vorgefunden. Es handelt sich um einen

Mann, dessen Leiche schon mindestens ein Jahr im Eiß gelegen haben mochte. Das Geheimnis dieses Todes wird wohl schwerlich zu ergründen sein.

Aus Ljubljana

Lu. Todesfall. In Ljubljana ist der Bahnbeamte Franz K e l h a r im Alter von 53 Jahren gestorben.

Lu. Der Kirchenräuber Pichler festgenommen. Der Wachmann Martin C e p o n nahm Freitag in Ljubljana einen verdächtigen Mann fest, der sich bald als der Einbrecher entpuppte, der vor einigen Tagen die mit Gipsbeide behängte Marienstatue in der Kirche in Abergas bei Belesovo in Oberkrain geraubt hatte. Es handelt sich um den 61-jährigen, wiederholt vorbestraften Alois P i c h l e r aus Sv. Peter bei Maribor. Der Mann erzählte, er sei aus der Strafanstalt in Maribor entwichen und nach Österreich geflüchtet. Da ihm in der Boden in der letzten Zeit zu heiß geworden war, sei er nach Jugoslawien gekommen und habe den Kirchenraub in Abergas verübt, um die Mittel für den Lebensunterhalt zu erhalten. Das meiste Gipsbeide wurde noch bei ihm vorgefunden.

Lu. Vom Zuge geräubert. Bei Sevnica an der Save geriet nachts ein Mann unter den Zug, dessen Körper ihm den Kopf trennten. Die Identität des Toten konnte bisher nicht festgestellt werden.

Lu. Exhumierung und nachträgliche Obduktion. Wie bereits gestern gemeldet, wurde bei Videm eine männliche Leiche angeschwemmt. Da die Ansicht vorlag, daß es sich um den Spinnmeister Johann J a n e z i k aus Litija, der am 24. November in die Save gestürzt war, handeln müsse, wurde die Witwe davon verständigt. Als sie in Videm eintraf, war die Leiche bereits beerdigt, sie erkannte aber die Kleiderreste als die ihres Gatten. Da die Witwe gewisse Momente vorbrachte, wird die Leiche exhumiert und obduziert werden. Es ist nämlich noch immer nicht die Möglichkeit von der Hand zu weisen, daß Janecik einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Lu. Wieder eine Leiche angeschwemmt. Von der Ljubljana wurde die Leiche eines Mannes angeschwemmt, in der man den 23-jährigen Knecht Alois B o s t e aus Spitalje agnolisierte. Der Mann war schon seit mehreren Wochen abgängig.

Lu. Noch 15 Jahre für den Räuber Urbanč. Wie noch erinnerlich, wurde im Oktober des Vorjahres der 30-jährige Arbeiter Josef U r b a n č der eine Unmenge von Räubereien in Unterkrain verübt hatte, vom Kreisgericht in Novo mesto zu 10 Jahren schweren Kerker verurteilt. Einige Wochen später überfiel er den Kasseier Ludwig T e s a r und verletzten ihm mit dessen Revolver sechs lebensgefährliche Stichwunden, worauf er flüchtete. Er wurde aber bald wieder festgenommen. Wegen dieser Tat stand Urbanč Freitag abermals vor den Richtern, die ihn zu 15 Jahren schweren Kerker verurteilten. Der Bursche hat demnach insgesamt 25 Jahre abzuhängen.

Jein Tage „auf Eis“.

Eine bittere Lehre erhielt ein 14 Jahre alter Junge aus Baltimore in USA, der mit einige Kameraden zusammen in einen Kühlwagen der Eisenbahn kletterte, um mit ihm eine Schwarzfahrt zu unternehmen. Die Sache ging zunächst ganz gut, die Jungen wurden nicht bemerkt und fuhren von Baltimore lustig westwärts. Einer von ihnen schlief schließlich ein, und als er nach längerer Zeit aufwachte, entdeckte er zu seinem Schrecken nicht nur, daß seine Kameraden verschwunden waren, also wahrscheinlich auf irgend einer Station den Wagen verlassen hatten, sondern auch, daß die Tür des Kühlwagens verschlossen war. Seine Lage in der Eiskammer war nichts weniger als angenehm. Irgendwelche Mittel, um sich vor der Kälte zu schützen, hatte er nicht. Er hatte auch nichts zu essen. Nur seinen Durst konnte er einigermaßen dadurch stillen, daß er an dem Eisbeleg der Kühlröhren leckte. Der Zug fuhr indessen unaufhaltsam weiter gegen Westen. Erst nach zehn Tagen fand man den Jungen, als der Wagen geöffnet wurde, bewusstlos mit erfrorenen Gliedmaßen. Die Ärzte hoffen, ihm das Leben erhalten zu können.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 18. Jänner

Vor der Erweiterung des Spitals

Im Frühjahr Baubeginn eines großen Pavillons

Es ist eine bekannte Tatsache, daß das Allgemeine Krankenhaus in Maribor dringender Erweiterung bedarf, da sein bisheriger Zustand es unmöglich macht, die Masse der Hilfesuchenden aufzunehmen. Hand in Hand, damit ist auch eine gründliche Modernisierung der bestehenden Objekte.

ARZT Med. univ. Dr. HUGO VELKER

eröffnet s. Arzt. Praxis in der KOROSKA C. 19 (neben Glavni trg) und Ordiniert von 10 bis 12 und von 13 bis 14½ Uhr. 610 Tel. 25-75

jetzte und Einrichtungen nicht von der Hand zu weisen, soll unser Spital seiner hehren Aufgabe in jeder Hinsicht gerecht werden u. tatsächlich eine Heilstätte werden, die das vollste Vertrauen der Bevölkerung genießt.

Wiederholt wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht angezeigt wäre, das Krankenhaus unter den K a l v a r i j e n b e r g zu verlegen, da es dort in jeder Richtung hin erweitert werden kann, sobald die Notwendigkeit hierfür herantritt. Diese Idee wurde fallen gelassen, da die Zentrale Lage in der Tržaška cesta dem Spital große Vorteile bietet. Dagegen wird der Ausbau der bestehenden allseits gefördert.

In den letzten Jahren wurde das Krankenhaus etwas vergrößert, doch genügen die durchgeführten Arbeiten bei weitem nicht. Im Vorjahr wurden aus eigenen Mitteln des Spitals, teilweise auch aus den geschilderten Zuwendungen der Stadtgemeinde, in der Abteilung für innere Krankheiten 3 u b a u t e n für die Anstandsorte, Badezimmer und Waschkammern errichtet, wodurch wieder eine Anzahl von Nebenräumen gewonnen wurde. Ferner wurde das neue

Wirtschaftsgebäude mit Remisen und Wohnräumen beendet, sodaß heuer die alten Wirtschaftsgebäude werden abgetragen werden können, um den Platz für die Aufführung eines neuen Objektes zu schaffen.

Sobald das Wetter es zuläßt, soll, wie uns mitgeteilt wird, an den Bau eines neuen Pavillons geschritten werden, der einen Belegraum von 240 bis 260 Betten aufweisen wird. In diesem Pavillon werden die Abteilungen für Augen-, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten, für Haut- und venerische Krankheiten samt dem venerologischen Ambulatorium sowie für Herzkrankheiten untergebracht werden. Mit der Ausführung dieses Objektes, dessen Kosten auf 6 Millionen Dinar veranschlagt sind, werden neue, modern eingerichtete und genügend große Räume gewonnen werden, sodaß die beiden anderen Pavillons, der chirurgische und jener für innere Krankheiten, entsprechend entlastet werden, worauf an ihre innere Ausgestaltung gedacht werden kann. Nach Möglichkeit soll heuer auch eine neue B a s i s e r e i errichtet werden.

Ein Stein des Anstoßes ist das die Tržaška cesta einsäumende Aufnahmestände mit seinen Kankalen und Wohnungen, das schon 100 Jahre alt ist und den günstigen Gesamteindruck, den man von den Spitalanlagen gewinnen muß, nicht wenig beeinträchtigt. Mit dem ebenfalls in Aussicht genommenen Bau eines neuen A u f n a h m e s g e b ä u d e s wird unser Spital ein ganz anderes, gefälligeres Aussehen erhalten und auch nach Außen hin den Fortschritt aufzeigen, den unser Krankenhaus innerhalb seiner Mauern aufzuweisen hat.

Die Tage werden länger!

Schon seit ein paar Tagen ist es mir aufgefallen, daß die Tage wieder länger werden. Man kann es am besten beobachten, wenn man aus dem Beruf nach Hause kommt. — Aber auch daheim und bei der Arbeit. Die ganzen letzten Wochen hindurch haben wir durchschnittlich um vier Uhr nachmittags das Licht einschalten müssen, wobei natürlich noch garnicht von den dunklen trostlosen Tagen gesprochen werden soll, an denen man nicht einmal vormittags bei der Arbeit sehen konnte. Wie viele Betriebe haben den ganzen Tag lang bei künstlichem Licht gearbeitet. Nun haben wir natürlich auch jetzt noch solche dunklen Tage. Daneben aber stehen die anderen, die hellen klaren Wintertage, und an ihnen kann man ganz genau feststellen, wie das Tageslicht schon wieder erheblich zugenommen hat.

Jetzt zum Beispiel, kann man noch um fünf Uhr in der Dämmerung aus dem Beruf heimwärts wandern. Und das ist eine erhebliche Freude, wenn man wochenlang nach der Berufsarbeit auf die dunkle, abendliche Straße trat. In diesem Heimweg in der Dämmerung liegt die erste Freude auf den kommenden Frühling. Und in all diesen Tagen, die von einer seltsamen Helle und von strahlendem Sonnenschein durchflutet sind, spüren wir es mit innerlicher Freude, daß das Jahr nun mit starken Schritten aufwärts strebt. Wie lange noch — ein paar Wochen nur, und die ersten Frühlingslüfte werden über das Land gehen, die Schneeglöckchen werden aus dem Boden schauen.

Man soll freilich nicht vorgreifen. Aber die Phantasie schlägt immer gleich aus, wenn so das erste kleine Frühlingszeichen sich meldet. Längere Tage! Das bedeutet, daß wir der trostlosen, traurigen, dunklen Wintersonne den Rücken kehren. Das bedeutet für die nächsten Monate bereits eine kleine Ersparnis bei der Lichtrechnung, denn nun werden wir täglich ein paar Minuten später Licht brennen müssen. Dafür liegt die trauliche Dämmerstunde täglich ein wenig später. —

Schon haben wir rund gerechnet eine Stunde des Tages gewonnen.

Auch morgens macht sich das Längerwerden der Tage erfreulich bemerkbar. Schon ist es nicht mehr nötig, sich bei Licht anzukleiden, schon gehen wir nicht mehr im Finstern oder in tiefer Morgendämmerung an die Arbeit. Es ist Tag, froher heller Tag, und der lichtblaue Winterhimmel, über den bereits die Helle der aufgehenden Sonne hinflutet, läßt uns wieder von Frühling und Licht träumen. Und so ist jeder Tag ein Geschenk. Jeden Tag schenkt uns das junge Jahr ein wenig mehr Helle und jeden Tag schreiten wir ein wenig mehr dem Frühling entgegen. . .

Wehrtagung in Studenci

Die Feuerwehr von Studenci hielt dieser Tage unter dem Vorsitz ihres verdienten Obmannes, des Bürgermeisters K a l o h, ihre Jahreshauptversammlung ab, der u. a. auch der Obmann des Feuerwehrgaues Maribor-rechtes Drauzer K l e m e n t i c und der Vizeobmann des Gaues Maribor-Stadt Alfons K o e f f e r, ferner Zentralinspektor Ing. D o l i n s e r, sowie Lehrer B r a n c für die Gemeinde bewohnten. Aus den Berichten der Funktionäre geht hervor, daß die Wehr von Studenci über eine gut ausgebildete Mannschaft verfügt, die teilweise untereinander telephonisch verbunden ist, um im Bedarfsfalle sofort bei der Hand zu sein. Dant ihrer steten Bereitschaft war die Feuerwehr im vergangenen Jahr bei 18 Bränden als eine der ersten zur Stelle und griff mader ein. Der Vermögensstand der Wehr ist zufriedenstellend und beläuft sich derselbe bereits auf rund 200.000 Dinar. Das Mitglied U r i c h griff nicht weniger als 10mal bei Unfällen als Samariter ein, eine Leistung, die nicht hoch genug einzuschätzen ist. Das einträchtige Zusammenwirken der Mitglieder muß zur Folge haben, daß die Wehr von Studenci weit und breit eine der bestorganisierten ist.

Von einer Neuwahl des Vorstandes wurde Abstand genommen, da die bisherige Lei-

tung statutarisch noch im Amte verbleibt. Der Gemeinderat Lehrer E. B r a n c sowie Gef. Katharina T u r n s e l wurden in Anbetracht ihrer großen Verdienste um die Feuerwehr zu Ehrenmitgliedern gewählt.



Croatia Batterien

sind jetzt die allerbilligsten und besten, weil sie noch besser als bisher sind. Ueberzeugen Sie sich!

Feber-Frühlingsfahrt nach den Kanarischen Inseln, Marokko, Spanien, Palma de Mallorca und an die Riviera.

Februar — zu Hause liegt Schnee, das Wetter ist unwirtlich. Drinnen im Süden — auf den „Glücklichen Inseln“, in Nordafrika, in Südspanien, auf Mallorca und an der Riviera blüht der Frühling, blüht und grünt zeitiger als anderwärts im Süden. Deshalb sind gerade diese Inseln und Küsten zu Zielen der ersten Frühlingsfahrt des Jahres 1935 ausermählt worden. Die Fahrt bietet aber nicht nur diese klimatischen Vorteile, sie hat auch ein interessantes Programm und in dem Programm eine besonders interessante Neuerung: eine Ueberlandfahrt durch Marokko von Casablanca über Rabat, Meknes mit seinen phantastischen Palästen und über die alte Sultanstad Fez nach dem malerischen Tanger. Dieses unvergleichliche Arrangement, das 3856 Seemeilen (7141 km) umfaßt und uns Madeira, Funchal, Las Palmas, Teneriffa, Malaga, Villefranche, die Corniche, Monte Carlo, Nizza usw. bewundern und bestaunen läßt, beginnt am 20. Feber in Hamburg (Hapag) und endet am 9. März in Villefranche oder Genua. Reisedauer 19 Tage, Fahrpreis von 340 RM an. Alle Auskünfte, Kabinenreservierung, Beschaffung der billigen Registerkarte und aller anderen Valuten beim offiziellen Reisebüro „Putnik“ in Maribor, Tel. int. 21-22, und Gelfe, Tel. int. 110.

m. Aus dem Landwirtschaftsbienst. Der Bezirkslandwirtschaftsreferent der Bezirkshauptmannschaft Murisla Sobota Ing. Erich G i s e l t wurde als Lehrkraft zur Wein- und Obstbauschule in Maribor versetzt.

m. Der morgige Geburtstag des Protectors des Feuerwehrvereines, Seiner Hoheit des Prinzen L o m i s l a v, wird auch in Maribor feierlich begangen werden. Die Mitglieder der Feuerwehr wohnen um 10.15 Uhr in der Moiskuskirche einem Gottesdienst bei, worauf im Saale des Wehrdepots in der Koroska cesta eine Festversammlung abgehalten wird.

m. Quellwasser für Bassinfüllung im Jnselbad. Im vergangenen Herbst wurde auf der Mariborer Insel eine Quelle gefunden, aus der versuchsweise das große Bassin gefüllt wurde. Da sich das Quellwasser ausgezeichnet zur Bassinfüllung eignet, wurde die Quelle unlängst vergrößert und kann nun alle drei Bassins hinreichend mit klarem Wasser beliefern, was eine nicht zu unterschätzende Errungenschaft für das Inselbad darstellt.

m. Ein großes Simultanpiel veranstaltet heute, Samstag, abends der junge Schachmeister J o o e s n i l im Gambinus-saale, wobei er gegen eine Reihe spielkräftiger Gegner antreten wird.

m. Größere Vorsicht beim Ankauf von alten Kleidern! — Man kann immer wieder die Wahrnehmung machen, daß es auch ganz unbelasteten Individuen gelingt, trotz handgreiflicher Verdachtsmomente abgetragene Kleider anstandlos an den Mann zu bringen. Daß es sich fast überwiegend um gestohlene Sachen handelt, bestätigen die geradezu sinnlosen Schleiherpreise. So konnte der dreiste Einbrecher, der kürzlich in Maribor den Kleiderschrank der Gefeute P o l i c s o z u j a g e n ausgeräumt hatte, für die Sachen wenige Stunden später Käufer finden.

Einen Teil der Kleider konnte der Verleutträger noch in einer Trödlerei auffinden, doch war ein fast funktionsfähiger schwarzer Anzug des Mannes bereits verkauft worden. Die Eheleute wollten sich daher auf diesem Wege an den Käufer mit der inständigen Bitte, ihnen den Anzug gegen Vergütung aller Auslagen rückerstatten zu wollen.

Der afrikanische Eben Hedin

Frobenius-Vortrag in der Volkshochschule.

Montag, den 20. d. um 20 Uhr hält der Assistent des berühmten Afrikaforschers Frobenius, Dozent Dr. H. R. H. aus Frankfurt, einen hochinteressanten Vortrag über die Forschungsreisen seines Meisters.

Der Gelehrte widmete sein ganzes Leben der Erforschung des schwarzen Erdteiles. Er durchwanderte 25.000 Kilometer durch Wüste und Dschungel und entdeckte hierbei wunderbar erhaltene Überlieferungen einer uralten Kultur. Auch der vor 10.000 Jahren in Afrika lebende Urmenich hatte eine künstlerische Ader und meißelte seine Gefühle, seinen Glauben in die Felswände ein. Diese Zeichen und Zeichnungen, die weder Wind noch Sand verwischen konnte, verstand Frobenius zu deuten und ihnen einen tiefen Sinn einzuhauchen. Was Eben Hedin für Afrika ist, das bedeutet Frobenius für Afrika. Die Ergebnisse seiner ausgedehnten Reisen werden jetzt von seinem Schüler vor unseren Augen entrollt.

Der Vortrag wird in deutscher Sprache gehalten. Es ist zu erwarten, daß unsere Bevölkerung diesen Vortrag, der für die Draufstadt ein Ereignis bedeutet, entsprechend zu würdigen verstehen und den Apostol-Saal bis zum letzten Plätzchen besetzen wird.

Freitag, den 24. d. spricht Banatskonefervator Dr. Franz Stele aus Subilana über die slowenische Nationalgalerie.

m. Dr. Friedrich Maria Paltauf gestorben. Auf seinem Beigangsbesitz in Kosaki ist vergangener Donnerstag nach kurzem Siechtum der Rechtsanwalt und Realitätenbesitzer Herr Dr. Friedrich Maria Paltauf im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verbliebene, eine markante Persönlichkeit, genoss sowohl in Maribor, als auch in Graz, wo er zuletzt seinen ständigen Wohnsitz hatte, allseitige Hochachtung und Wertschätzung. Er war ein Bruder des österreichischen Justizministers a. D. Dr. Rudolf Paltauf. Die irdische Hülle wird nach Graz überführt und dort beigesetzt werden. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Todesfälle. Nach langem schweren Leiden ist heute in Kosaki die Gastwirtin und Hausbesitzerin Frau Anna Baumann im Alter von 68 Jahren gestorben. Ferner verschied die Eisenbahnersgattin Frau Marie Seid im Alter von 48 Jahren. — R. i. p.!

m. Hausbesitzer-Verein. Der Hausbesitzer-Verein für Maribor und Umgebung hält Sonntag, den 26. d. um 9 Uhr im Saale des Hotels „Drel“ seine ordentliche Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab. In der Tagung dürfte auch die Aktion zur Errichtung eines Vereinsheimes verbunden mit einer Markthalle, zur Sprache gelangen. Zur Versammlung sind alle Hausbesitzer, auch Nichtmitglieder, geladen. Selbständige konkrete Anträge sind bis spätestens 22. d. in der Vereinskanzlei, Gregorčičeva ul. 8, vorzulegen, widrigenfalls sie in der Hauptversammlung nicht zur Sprache gelangen können.

m. Heute zum letzten Mal „Kleinbürger“. Die Theaterleitung macht darauf aufmerksam, daß Krests Tragikomödie „Kleinbürger“ heute, Samstag, abends zum letzten Mal aufgeführt wird. Für diese Vorstellung gelten ermäßigte Preise (von 15 Dinar abwärts).

m. Die Vereinigung der Kaufleute in Maribor zeichnet als Veranstalter des heurigen „Ball der Kaufleute“, welcher wie wir bereits berichteten, Samstag, den 8. Februar in sämtlichen Räumen „Unions“ stattfindet. Tanzveranstaltungen unserer Kaufleute sind schon immer bekannt als der Höhepunkt der jeweiligen Ballaison. Darum veräume niemand auch den heurigen „Ball der Kaufleute“ zu besuchen, besonders da der Verein wohlwollenden Zwecken zugeführt wird.

Wer sich einige Stunden ungewaschen unterhalten will, vergesse nicht: 8. Februar Ball der Kaufleute in sämtlichen Räumen „Unions“.

m. Anerkennung für jugoslawische Modenkultur in Wien. Einen sehr netten Erfolg konnte einem Berichte des „Neuen Wiener Journal“ vom 12. d. zufolge das hiesige Konfektionshaus F. M. A. St. e. l. verzeichnen. Frau Mira D. e. l. e. v. a., die Leiterin der Damenabteilung des genannten Hauses, besuchte in den Wiener Konzerthäusern den „Ball der Mode“ und errang in einem St. L. Kleide eigener Komposition einen so eklatanten Erfolg, daß ihre Robe unter den wenigen Abbildungen, welche dieses Blatt brachte, zu finden war. Es ist überaus erfreulich, daß Maribor unter so schwierigen Verhältnissen, wie sie der Wiener Boden mit sich bringt, so siegreich das Feld behaupten konnte.

m. In Mahovec bei Apače ist der Landwirt Anton Raber nach längerer Krankheit gestorben. Der Verstorbene wurde unter großem Geleite zu Grabe getragen, an dessen Spitze sein ehemaliger Kriegskamerad Schlossermeister Johann M. a. r. l. o. v. i. c. mit etwa 100 Gefährten aus dem Weltkrieg schritt. Schlossermeister Markovitch hielt am offenen Grabe eine rührende Ansprache, der er den Verstorbenen als rechtschaffenen und charakterfesten Menschen verherrlichte. Beim Leichenzug wirkte auch die Ortskapelle mit.

m. Der heurige Faschingrummel nimmt am 1. Februar mit dem großen B e r g f e s t seinen offiziellen Anfang. Wie man schon jetzt aus den großzügigen Vorbereitungen ersehen kann, wird das Fest unserer Bergsteiger alle bisherigen Veranstaltungen in allen Belangen weit übertreffen. Wieder einmal wird es Attraktionen und Belustigungen geben, die jung und alt in ihren Bann ziehen und jene Stimmung hervorzubringen werden, die man heutzutage so sehr vermisst.

m. Ein dreitägiger Kellereikurs findet vom 27. bis 29. d. an der hiesigen Obst- und Weinbauschule statt. Der Unterricht, der theoretisch und praktisch vorgenommen wird, wird von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr stattfinden.

m. Seltene Jagdbeute. Ein Nordseetaucher wurde dieser Tage in Zilavec (Prekmurje) erlegt. Der rare Vogel wird vom hiesigen Präparator W. a. l. l. n. e. r. präpariert. Desgleichen bearbeitet Präparator Wallner ein welches Eichhörnchen, das kürzlich vom Banldirektor Bogdan P. o. g. a. c. n. i. c. erlegt worden war.

m. Billige Reisen nach Wien bietet Ihnen die Wintersaisonkarte (60%ige Fahrpreisermäßigung, verschiedene Begünstigungen in Wien). Alle Informationen und billige Schilingsbeschaffung bei „Putnik“ in Maribor und Celje.

m. „Olympiade des Lachens“ lautet die Devise der heurigen am Faschingdienstag, d. i. am 25. Februar, in den Union-Sälen stattfindenden Gala-Maskenrevue des SSK Maribor. Die rührigen Funktionäre des Vereins bürgen dafür, daß sich das Fest auch heuer zu einem erstklassigen lokalen Gesellschaftsereignis gestalten wird.

m. Jagd auf ein zahmes Reh. In Slovenska Bistrica drang in den Schlossgarten des Grafen A. t. e. m. s. ein fremder Hund ein und begann das sich dort ergebende zahme Reh zu jagen. Das arme Tier irrte im Garten umher und schlüpfte schließlich durch den Ausgang ins Freie, worauf es, von einer Rudel klaffender Hunde verfolgt, durch die ganze Stadt gehetzt wurde. Das Reh stieß gegen zwei Auslagensenster, da es dort Zuflucht suchte, und zertrümmerte die Scheiben, wobei es sich arge Verletzungen zuzog. Endlich entkam das gehetzte Tier in den nahen Wald und konnte trotz eifrigen Suchens bisher nicht aufgefunden werden.

m. Volksbewegung in Jutomer. Im vergangenen Jahr erblickten in der Stadtgemeinde Jutomer 126 Kinder das Licht der Welt. Todesfälle waren im Vorjahr nur 50 zu verzeichnen; dabei handelt es sich um 3 J. geuer und 3 Leichen, die vom Fluß angeschwemmt wurden. Den Bund fürs Leben schlossen 80 Paare.

m. Auf die Mariborer Viehmärkte, deren es im Vorjahr 28 gab, wurden insgesamt 14.258 Stück aufgetrieben, davon 3161 Ochsen, 383 Stiere, 9908 Kühe, 890 Kalbinnen, 561 Mäher und 365 Pferde; verkauft wurden

den 7197 Stück. Auf die S c h w e i n e m ä r k t e, die bekanntlich jeden Freitag abgehalten werden, wurden 10.053 Schweine zugeführt, wovon 3610 an den Mann gebracht werden konnten. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Vieh- und Schweinemärkte im Vorjahr schwächer besetzt waren als im Jahre 1933.

m. In der kritischen Zeit der internationalen Spannung hat sich die „Jadranska straza“ mit umso größerem Nachdruck unserer maritimen Festigung u. Geldfondmachung an der Adria zugewandt. Die weiteren Richtlinien dieser umso intensiveren Tätigkeit des Vereines werden in der am Montag, den 20. d. im Jagdsalon des Hotels „Drel“ stattfindenden Jahreshauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe festgelegt werden, weshalb der Tagung diesmal eine ganz besondere Bedeutung zukommt.

m. Der Tanzabend Katja Delat stand auch diesmal im Zeichen eines vollen Erfolges, zu dem außer der Künstlerin auch ihre Tanzgruppe sowie die Solotänzer Eusi W. e. b. e. r. und Erik B. e. r. g. e. r. beitrugen.

m. Sonderfahrt zu den JZS-Kämpfen nach Innsbruck. Auch in diesem Jahre wird Innsbruck der Schauplatz der JZS-Kämpfe sein und zwar werden sich die Hauptkonturen am 21. und 22. Februar abwickeln. Aus diesem Anlaß veranstaltet der „Putnik“ an den genannten Tagen eine Sonderfahrt nach Innsbruck. Das Organisationskomitee hat eine besondere Festkarte herausgegeben, die zu beträchtlichen Ermäßigungen bei allen Veranstaltungen sowie bei der Bahnfahrt berechtigt. Nähere Informationen erteilt das „Putnik“-Reisebüro.

m. Die traditionelle Reboute des Sportklubs „Rapid“, die alljährliche zugräftige Maskenrevue, findet heuer am Faschingssamstag, den 22. Februar in den Union-Sälen statt, worauf schon heute aufmerksam gemacht wird.

m. Schon eingetroffen! Die neuen Lose für die bevorstehende Hauptziehung (5.) der Staatlichen Klassenlotterie sind bereits eingetroffen. Die Interessenten werden deshalb eingeladen, sobald als möglich im Bantgeschäfft B. e. j. a. t. Maribor, Gosposka ulica 25, vorzusprechen zu wollen, um ihre Lose rechtzeitig zu erneuern oder sich ein solches bezeiten neu anzuschaffen. Die kommende Hauptziehung der Klassenlotterie mit ihren zahlreichen großen Treffern ist ein Ereignis, das keinen an seinem Lebensglück interessierten Menschen teilnahmslos lassen soll!

* Rundmachung! Infolge schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse hat das Sanatorium in Maribor, Gosposka ul. 49, Tel. Nr. 23-58 einheitliche Preise derart eingeführt, daß bei Krankheiten, die nicht über 10 Tage dauern (Blinddarmentzündung, Leishbruch, Kopf usw.) an Sanatoriumsgebühren sowie für die Operation und Behandlung 2500 Dinar zu bezahlen sind; Beamte, die nur von ihrem Beamtengehalt leben, und ihre Angehörigen zahlen 2200 Din. Chirurg Dr. Cernik, Leiter und Sanatoriumseigentümer. 252

m. Wetterbericht vom 18. Jänner, 8 Uhr: Feuchtigkeitmesser — 3, Barometerstand 740, Temperatur 5, Windrichtung 0, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

* Kino-Restaurant — Kino-Bar. Ab heute täglich der Mulate Jony Fleming mit seinen hervorragenden Darbietungen. — Sonntag von 5—7 Uhr Konzert mit ausserordentlichem Programm.

* Lustiges Trio, Samstag und Sonntag in der Restauration „Roza“. 607

* Gasthaus Kreml, Radvanje. Hausjachtung, Brat-, Blut- und Leberwürste. Prima Weine. 608

* Sonntag nachmittags Vorstellung mit erstklassigem Programm in der Velika lavarna. 609

* Gasthaus Balkon. Sonntag Wiener Schrammelmusik. Prima Musik und Riesling. Tanzgelegenheit. 529

* Gasthaus Nichtig, Tezno. Sonntag Konzert! 00614

* Gasthaus „Triglav“, Glavni trg. Samstag und Sonntag Konzert. 00611

m. Vertagung einer Versteigerung. Wie aus einer diesbezüglichen Rundmachung des Bezirksgerichtes Maribor vom 9. d. (siehe Inzeratenteil der heutigen „Mariborger Zeitung“) ersichtlich ist, wurde die für den 10.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Samstag, 19. Jänner um 20 Uhr: „Kleinbürger“. Tief ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Sonntag, 19. Jänner um 15 Uhr: „Polenblut“. Tief ermäßigte Preise. Letzte Nachmittagsvorstellung. — Um 20 Uhr: „Der fidele Bauer“. Ermäßigte Preise.

Montag, 20. Jänner: Geschlossen.

Dienstag, 21. Jänner um 20 Uhr: „Goldbergwerk“. Erstaufführung. Ab. 8.

Lan-Kino

Union-Tonkino. Wieder ein Spitzenfilm: „Viktoria“ nach Knut Hamsuns Meisterroman mit Luise Ullrich und Matthias Wiemann. Ein wahrhaft ergreifender Film! Die Geschichte einer Liebe, nannte Hamsun seine Erzählung. Sie handelt von zwei Menschen, die einander lieben, jedoch durch die Ungunst des Schicksals und die Eigenwilligkeit ihrer Charaktere nicht zusammenkommen. Die „Viktoria“ Luise Ullrichs gehört neben Pauline Wessely in „Epizode“ zu den größten schauspielerischen Leistungen dieser Saison. In Vorbereitung das Weltereignis, die Krone des Tonfilms „Natascha“ (Moskauernächte). Ein wahres Meisterwerk in deutscher Sprache!

Burg-Tonkino. Die Premiere des einzigartigen Lustspielschlagers „Katja“ nach der gleichnamigen Operette von Paul Abraham mit Sybille Szafall und Otto Wallburg in den Hauptrollen. — Es folgt der große Sowjetfilm „Die Frau um 1000 Rubel“. — Samstag um 14 und Sonntag um 11 Uhr der sensationelle Cowboyfilm „Zwei Gegner“.

* Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15:135 od 25. V. 1935.

b. anberaumte Versteigerung der Liegenschaften Einl. Nr. 469 und 470 A. G. Burgtor sowie Nr. 43, 73 und 74 A. G. Drežice (Melfe) auf den 17. April d. J. um 8.30 Uhr verlegt.

* Erleichterungen für die Fremdenindustrie. Der Ministerrat hat unlängst die Bestimmungen über die Steuer- und Taxerleichterungen für die neuen Hotels, Restaurationen, Pensionen und Gasthäuser um drei Jahre verlängert. Der Mariborer Fremdenverkehrsverein erteilt Interessenten alle entsprechenden Informationen. Derselbst stehen auch einige Exemplare der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen zur Verfügung.

Selbst veraltete Katarrhe

verschwinden bei Gebrauch der Gleichenberger Emmaquelle. Bertr.: A. Sarabon, Ljubljana, G. Stiger, Celje. 13294

Apothekenachdienst

S a m s t a g: Antoniu-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneze) und Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Mayer).

S o n n t a g: Sv. Arch-Apotheke (Mag. Pharm. Widmar) und Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost).

M o n t a g: St. Anton-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneze) und Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Mayer).

Aus Ptuj

p. Ein 20 Kilogramm schwerer Bels wurde in der Polstava vom Besitzer Franz Tuschek gefangen.

p. Unfälle. Der Knecht Simon P. s. a. j. d. wurde bei einer Treibjagd angeschossen, wobei er eine gefährliche Verletzung am Rücken davontrug. — Der Kapuzinerpater Bartholomäus D. v. o. r. n. i. c. stürzte über eine Straßenabsperrung und brach sich den rechten Unterschenkel. Beide wurden ins hiesige Spital überführt.

p. Wochenbereitschaft der Feim. Feuerwehr. Von Sonntag, den 19. d. bis zum 26. d. versteht die dritte Rote des ersten



ORION 222

Der beste Zweiröhrenempfänger dieser Saison. Fragen Sie Ihren Freund, auch er wird Ihnen dies bestätigen!



Der günstige Anschaffungspreis ermöglicht jedermann den Ankauf dieses Qualitätsempfängers.

ORION-RADIO

Verkaufsstelle für Maribor: „RADIO“ r. z. z. o. z., A. Sprager, Kopitarjeva ulica
Ptuj: Jože Krupan

406

Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführer Johann Svager und den Mannschaftspersonen August Spat, Martin Horvat, Simon Brundić, Franz Strož und Adalbert Hofer die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Sirec, Rottführer Josef Kmetec sowie Alois Doll und Jakob Petrovič die Feuerbereitschaft übernehmen.

p. Den Apothekenachtdienst verleiht bis zum Freitag, den 24. d. die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Drožen.)

p. Im Tontino wird Samstag und Sonntag die melodienreiche Operette „Der Zigeunerbaron“ mit Adolf Wohlbrück in der Hauptrolle vorgeführt.

Aus Celje

c. Todesfall. Am 17. Jänner morgens wurde in der hiesigen Stadtpfarrkirche Frau Lujia Puša aus Gaberje vom Schlag getroffen. Sie wurde durch den Rettungsdienst in ihre Wohnung gebracht, wo sie kurz darauf starb. Sie war die Schwiegermutter des Kaufmanns und Besitzers Herrn Johann Golmajer und stand im 71. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet am heutigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus (Mariborska cesta 5) auf den Umgebungsfriedhof statt.

c. Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 19. Jänner, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr, der Kindergottesdienst im Anschluß daran in der Christuskirche statt. Donnerstag, den 23. Jänner, wird abends um 8 Uhr im Saal des Evangelischen Pfarrhauses ein Vortrag mit dem Thema „Bar Jesus Jude“ abgehalten.

c. Ernennung. Der Arzt am hiesigen öffentlichen Krankenhaus, Herr Dr. Josef Glajš, ist zum Primararzt ernannt worden.

c. Wird es wieder Winter? Die abgelassene Woche zeigte einen Umschwung. Der Himmel ist stets bewölkt und die Temperaturen sanken bis knapp über Null. Nun, da der Schnee verschwunden ist, wird es also kalt. Die Lagen bis zu 1500 Meter Höhe sind zumeist ausgeapert; dort oben scheint die Sonne mitunter so leuchtlich, daß die Schafe auf die Weide getrieben werden. Die Skiläufer vertauschten die Bretter mit dem Wanderstab und pflückten vorwühlige Blumen und Palmfächerchen. Werden wir dafür zu Ostern Eisblumen bewundern können?

c. Orthodoxe Pfarrgemeinde. Die Sv. Savva-Feier der hiesigen Schulen findet Montag, den 27. Jänner, in der Stadtvollschule statt. Beginn um 9.30 Uhr. Die „Svetosavska beseda“ (Wallabend) mit Festkonzert des orthodoxen Kirchenchores (Leitung E. Pregelj) wird am 15. Februar im Hotel „Union“ abgehalten. Beginn um 20.30 Uhr.

c. Volkshochschule. Ueber den größten epischen Dichter der Slowenen, Anton Mlec, spricht anlässlich der 80. Wiederkehr seines Geburtstages am Montag, 20. Jänner, im Rahmen der hiesigen Volkshochschule im Zeichenaal der Knabenbürgerschule Frau Prof. Borstnik. Beginn 8 Uhr abends.

c. Ein Gauner festgenommen. Der Bürgergeschädlerin Judith Sgerm war aus der Kellereckablage im Schulgebäude ein Hubertusmantel im Werte von 300 Dinar abhandeln gekommen. Denselben Mantel hat ein

junger Mann auf durchtriebene Art beim Betwahrer der Knabenvolkshochschule um 100 Dinar verfehlt. Ein Wachmann betrat den Mann auf dem Glacis. Der Mann flüchtete und lief in die Stadtvollschule, aus der er hoffte wieder entweichen wollte. Er wurde gefaßt und verhaftet. Es handelt sich um einen 34-jährigen Dajner aus Ljubljana, der bereits vor zehn Tagen nach Celje gekommen war, wo er in verschiedenen Gasthöfen wohnte und sich als Industrieller, Großkaufmann oder Fabrikantensohn ausgab. Er hat mehrere Schuldbüchlein am Gewissen. Die Polizei suchte ihn schon seit langem.

c. Das Maturanten-Kränzchen, das Sonnabend, den 18. Jänner, in sämtlichen oberen Räumen des „Marodni dom“ stattfindet, begegnet regster Aufmerksamkeit. Man darf von dieser Tanznacht viel Schönes erwarten.

c. Geld oder Leben! Kürzlich bekam eine Besitzerin in Celje-Breg einen anonymen Brief mit der Aufforderung, binnen 24 Stunden bei der Hütte im Weingarten der Familie Bogg auf dem Laisberg 5000 Dinar zu hinterlegen, widrigenfalls ihr Haus auf dem Annenfeld in Flammen aufgehen werde. Sollte sie aber irgend etwas von dem Briefe verlauten lassen, so werde sie kurzerhand in ein besseres Jenseits befördert. Der verwogene Erpresser kam leider nicht, das Geld abzuholen. Dennoch aber hat die Polizei auf Grund eines graphologischen Gutachtens eine Verhaftung vorgenommen. Es handelt sich um einen 39-jährigen Arbeiter aus Demoz. Er wurde dem hiesigen Kreisgericht überstellt.

c. Spenden für die Winterhilfe. Die Kaufleutevereinigung in Celje hat unter ihren Mitgliedern für das Winterhilfswort der Stadtgemeinde Celje zur Vinderung der Not der Arbeitslosen insgesamt 34.480 Dinar eingesammelt. Es spendeten: Firma D. Ratuš 5000 Dinar; Firma R. Sternec 4000 Dinar; Josef Beren 1600 Dinar; Firma Peter Majdič „Mertur“ 1000 Dinar; Jelen, Schimmel & Co., Anton Hofbauer, Anton Dislej, „Mojorjeva družba“, Valentin Pladin, Franz Dobovičnik, Anton Petek je 1000 Dinar; Jvo Cater, Karl Voibner, Franc Out, je 800 Dinar; Gustav Stiger, Franz Zanger, Bozibar Ravnikar je 600 Dinar; Viktor Bogg, Franz Veselovšek, Stefan Borlik, Josef Kirbisch, Maria Rebeuschegg, Anton Fazarine, Milos Pseničnik, Franz Pulas je 500 Dinar; Josef Jagodič, Simon Gabere je 400 Dinar; Anna Goričar 300 Dinar; Johann Golmajer 250 Dinar; Rosa Zamparutti, „Stadler“ d. z. o. z., Franziska Junger, Viktor Zany, Peter Matkovič, Josef Kramar („Sanitas“), Franz Ranzinger, Anton Lečnik, Franz Kohlbezen, Philipp Brovec, Franja Zidanset, Johann Martinčič, Vinko Kufovec je 200 Dinar; Albert Jarč, „Union“ zaloga piva, je 150 Dinar; Alois Mastnat, Friedrich Köfler, Mag. Pharm. Pofavec, August Sumer, Janko Soster, Karl Florjancič, Josef Blavc, Franz Pocač, Alois Drosenik, Hilma Otto, Josef Delakorda, Franz Petšud, Leo Rudis, Mag. Pharm. Jvo Lonič je 100 Dinar; Blaž Sodin, Friedrich Chiba, Johann Mastnat, Kol Mestrov, Franz Kopušar, Stephan Hajelbach, Gudmilla Urch, Martin Kopušar, Anton Bremer, Anna Streber, Wilhelm Dofel, Slavko Sefar, Richard Rardin, Maria Jezernik, Drago Gams, Jilja Gili, Mag.

Franz, Anna Salmič, Paula Naprudn., Adolf Cigel (Firma „Data“), Franz Strupij je 50 Dinar; Maria Simenc 40 Dinar; Alois Božič und Franz Kalan je 20 Dinar.

c. Kino Union. Samstag, Sonntag und Montag: „Die Kreuzritter“, ein Auschnitt aus dem 3. Kreuzzug (1189–1193), an dem Friedrich der Erste Barbarossa, Richard der Erste Löwenherz von England und Philipp der Zweite, August von Frankreich teilnahmen. Vorspiel und Tönende Wochenchau. Sonntag, 10 Uhr vormittags, Frühvorstellung.

Radio-Programm

Sonntag, 19. Jänner.

Ljubljana, 8.45 Leichte Musik. 10 Messe. 11 Harmonikakapelle. 12.15, 15.20 Schallplatten. 16.15 Volksmusik. 19.30 Stunde der Nation. 20 Nachr. 20.15 Frau Louise singt. 21 Blasmusik. 22 Nachr. 22.15 Musik aus einem Cafe. — Bregard 9.30 Gottesdienst. 11.20 Schallplatten. 12 Funforchester. 16 Volksweisen. 18.30 Funforchester. 19.30 Stunde der Nation. 19.50 Schallplatten. 20 Bunter Abend der Mitglieder des Nationaltheaters. 22 Nachr. 22.30 Tanzmusik. — Wien, 15.20 Fußballländerkampf Spanien–Österreich, Übertragung aus Madrid. 17.55 Konzert. 20.05 Unbekannte Meisterlieder. 21 Das ist Paris, eine Stadt und ihr Lied. — Berlin, 12 Konzert. 18 Weitere Verse und Lieder. 18.45 Kammermusik von Schubert und Brahms. — Beromünster, 20 Figaro Hochzeit, Opernübertragung. — Budapest, 17.30 Konzertstunde für Chor und Solisten. — Deutschlandsender, 14.30 Musik. Kurzwelle. 18 Konzert. — Droitswich, 18.30 Kammermusik. 22 Konzert. — Mailand, 18.10 Berühmte Künstler singen. 22.35 Tanzmusik. — München, 14.45 Bei schwäbischen Komponisten. 19.10 Alte und neue Tänze. — Poste Parisis, 20.25 Schallplatten. — Prag, 11.15 Klassische Musik. 20.45 Bekannte Sportler sprechen. — Rom, 17 Sinfoniekonzert. 20.35 Operettenübertragung. — Strassburg, 18 Leichte Musik. 19.15 Mandolinen und Sargophone. — Stuttgart, 20 Bunter Abend. — Toulouse, 19.50 Aus Filmen. 21.15 Lieder aus Operetten. 24 Kleine Lieder. — Warschau, 20 Gesang und Cello. 21.30 Tanzmusik.

Montag, 20. Jänner.

Ljubljana, 12, 13.15, 18.20 Schallplatten. 18.40 Volkskonzert. 19 Nachrichten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Sinfonisches Konzert. 22 Nachrichten. 22.15 Bauerntrio. — Bregard, 11 Schallplatten. 11.30 Volksweisen. 13.15 Volkslieder. 16 Schallplatten. 16.20 Funforchester. 19 Jazz. 19.30 Stunde der Nation. 19.50 Schallplatten. 20 Serbische Volksmusik. 22 Nachr. 22.20 Musik aus einem Restaurant. — Wien, 16.05 Konzert. 17.20 Musikalisches Skizzenbuch. 20 Musik der Landschaft. 21.30 Volkslieder aus Oesterreich. — Berlin, 20.10 Kabarett. 22.40 Kammermusik. — Beromünster, 18 Tschailowky-Konzert. 19.50 Konzert. — Budapest, 18.40 Konzert. 20.30 Volkskonzert. — Deutschlandsender, 19 Bunte Stunde im Wintergarten. 22.30 Musik von Schubert. — Droitswich, 21 Musik aus Filmen. 23 Kammermusik. — Mailand, 20.35 Konzert. — München, 16.05 Bunte Konzertstunde. 20.10 Bunte Münchner Stunde. — Poste Parisis, 20.35 Leichte Musik. 22.15 Bunte

Stunde. — Prag, 16.10 Konzert. 17.40 Volkslieder. 22.40 Zeitgenössische tschechische Künstler. — Rom, 20.35 Sinfoniekonzert. 22 Cellokonzert. — Stuttgart, 18 Bunter Konzert. 22.15 Unterhaltungskonzert. — Strassburg, 21.10 Hörfolge. — Toulouse, 19.15 Kleine Lieder. 20.10 Volkslieder. 21 Streichmusik. — Warschau, 18 Klavier. 20 Musik für Alt-Saxophon.

Flugleistung eines Schmetterlings.

Welche beachtlichen Flugleistungen ein Schmetterling vollbringen kann, zeigte ein interessanter Versuch eines englischen Insektenforschers in Kairo. Der Forscher hatte vor mehreren Wochen fast 1000 Schmetterlinge mit einem markanten Farbering versehen. Dann wurden die Tiere in Freiheit gesetzt, und mit Spannung wartete der Gelehrte, wann und wo man einen der Schmetterlinge wieder einmal aufgreifen würde. Daraus sollte sich vor allem ergeben, wie weit ein Schmetterling fliegen vermag. Der Versuch hat ein überraschendes Ergebnis gehabt. Vor kurzem wurde nämlich eines der Tiere in Kapstadt von einem Schüler gefangen. Der Junge brachte den Schmetterling mit dem seltsamen Farbering seinem Lehrer mit, und dieser, der von dem Versuch des Forschers gelesen hatte, stellte ihm das Tier wieder zu. Der kleine Falter ist also durch den ganzen afrikanischen Kontinent geflogen und hat bewiesen, welche Rekordflüge ein Schmetterling zurücklegen vermag.

Heitere Ecke

Die Haartinktur. Mit den Worten: „Verzeih, daß ich störe!“ tritt die junge Frau in das Arbeitszimmer des Vaters. „Was möchtest du?“ — „Kann ich mal deine Haartinktur haben?“ — „Wozu, mein Kind?“ — „Heute Mittag gibt es Karpfen.“ — „Und dazu brauchst du die Haartinktur?“ — „Ja, ich muß doch den Karpfen zurecht machen.“ — „Mit Haartinktur??“ — „Aber frag doch nicht so blöde! Lies selbst, was auf der Flasche steht: Bestes Mittel zur Entfernung der Schuppen.“

Engel in den Wolken. Rubinstein war einmal in eine Damengesellschaft geladen, wo es soweit ganz angenehm war, nur daß man nicht rauchen durfte. Nach Tisch vergaß der Künstler das Verbot und zündete sich eine Zigarre an. Die Dame des Hauses stellte ihn darob zur Rede. „Unabhängig, wo Engel sind, müssen auch Wolken sein“, verteidigte sich Rubinstein und rauchte ruhig weiter.

Kleeblätter. „Wir kommen jetzt zum Klee“, sagte der Lehrer in der Schule. „Den kennt ihr ja alle, na, wer kann mir mal was von den Kleeblättern erzählen?“ — „Ich — ich — ich!“ — „Na du, Fritz!“ — „Sie sind sauber.“ — „Saubere? Wie meinst du das?“ — „Man sagt doch: ein sauberes Kleeblatt, Herr Lehrer.“

SICHERHEIT GENUSS

„OLLA“

Gummi?

VERLÄSSLICHKEIT FREUDE

Wirtschaftliche Rundschau

Deutsche Waren ins Land!

Abzaförderung nur durch Einfuhrhebung / Der einzige Weg, den Clearingsaldo abzubauen / Eine bemerkenswerte Stimme aus den jugoslawischen Wirtschaftskreisen

Unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland waren nie zu unterschätzen, nicht einmal dann, als dieses Land eine beispiellose Autarkiepolitik durchgeführt hat. Ein beträchtlicher Teil unserer Ware gravitierte immer noch dem deutschen Markte, zu dem wir schon seit Jahrzehnten solide Wirtschaftsbeziehungen unterhalten. Wir haben Produkte, die regelmäßig fast ausschließlich für den deutschen Markt bereitet werden.

Im Laufe der letzten Jahre war eine merkwürdige Umstellung in unseren Außenhandelsbeziehungen

zu beobachten. Einzelne Staaten sind als Verbraucher unserer Ware fast völlig ausgeschlossen oder ihre Märkte verfestigt infolge verschiedener Schwierigkeiten für unsere Erzeugnisse immer mehr. Dies ist der Fall sowohl bei Ländern, deren politische Bestrebungen mit den unsrigen nicht übereinstimmen, als auch mit unseren besten politischen Freunden. Im Gegensatz zur Position, die einige unserer Nachbarn in wirtschaftlicher Hinsicht sowohl bei den freundschaftlich, als auch bei den feindselig eingestellten Ländern genießen, stoßen wir sowohl bei den einen als auch bei den anderen auf Schwierigkeiten.

Nur mit Deutschland ist dies nicht der Fall. Obwohl wir mit Deutschland nicht in besonders enger Freundschaft leben, entwickeln sich unsere gegenseitigen

Handelsbeziehungen in befriedigender Weise.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen uns und zwei Ländern entwickeln sich heute in einer Weise, daß es kein einziges Land gibt, mit dem man diesbezüglich einen Vergleich ziehen könnte. Das soll nicht heißen, daß es sich hier um irgend eine gefühlsmäßige Einstellung handle, obgleich gut bekannt ist, daß die Deutschen gegenüber unserem Volke, das sie noch vom letzten Kriege her schätzen, große Sympathien hegen.

Hier handelt es sich, könnte man sagen, um die vollständige Übereinstimmung der wirtschaftlichen Interessen zweier Länder, und Beziehungen, die auf dieser Grundlage beruhen, zeigen zweifellos die größte Festigkeit.

Deutschland ist heute ein

großer Verbraucher unserer Ware,

größer vielleicht noch, als dies aus der Statistik unseres Außenhandels hervorgeht. Ein augenscheinlicher Beweis dafür ist der große Clearingsaldo unserer Forderungen, der bereits 400 Millionen Dinar erreicht. Aber unsere gegenwärtige

Ausfuhr nach Deutschland ist noch immer gering

im Verhältnis dazu, wie sie sein könnte und

müßte. Deutschland braucht heute und in weiterer Zukunft unumgänglich Rohstoffe u. Nahrungsmittel, die wir in Hülle und Fülle für die Ausfuhr zur Verfügung haben. Während fast alle anderen Länder der Ausfuhr unsere Ware unerhörte Hindernisse bereiten und uns die notwendigen Kontingente zu teilen, daß sie praktisch unverwendbar sind, nimmt Deutschland fast jede Menge unserer Waren auf. Und während andere Länder hohe Schutzschälle auf unsere Waren vorschreiben, ist dies bei Deutschland nicht der Fall.

Aber wir können nach Deutschland nicht immer nur ausführen. Infolge der

Devisenmangel,

die in der ganzen Welt besteht, ist Deutschland nicht in der Lage, die von uns eingeführte Ware in Devisen zu bezahlen. Es wünscht aber auch nicht, sich für die aus unserem Lande eingeführten Rohstoffe und Lebensmittel zu verschulden. Es wünscht, alles, was es bei uns kauft, zu bezahlen, aber

nur mit seinen Waren,

die es anbietet. In der deutschen Presse wird uns, vielleicht mit Recht, vorgehalten, daß wir große Warenbestellungen in anderen Ländern machen, die von unserer Ware nicht einmal hören wollen. Ueber solche Erscheinungen müssen wir gründlich nachdenken und unsere wahren Interessen erkennen.

Es ist außer Zweifel unser Interesse, möglichst viel Ware auszuführen. Andererseits ist es aber auch unser Interesse, die

ausgeführten Ware möglichst bald bezahlt

zu erhalten. Unsere Exporteure sind hauptsächlich Leute mit schwachem Kapital, die nicht Monate hindurch große Beträge, die sie für ausgeführte Ware zu fordern haben, entbehren können. Nach dem neu eingeführten Zahlungsverkehr mit Deutschland werden die Exporteure nicht mehr solange auf die Reihenfolge der Auszahlung zu warten haben. Dabei ist doch zu befürchten, daß bei starker Ausfuhr und schwacher Einfuhr in Zukunft der

niedrige Kurs der Mark

die Ausfuhr für gewisse Zeit lahmlegen wird. Deshalb ist es unser wahres und wohlverstandenes Interesse, die

Einfuhr deutscher Ware zu fördern.

Das neu eingeführte Zahlungssystem gegenüber Deutschland wird eine stärkere Einfuhr deutscher Ware jedenfalls ermöglichen. Dies allein genügt aber nicht. Die Einfuhr deutscher Ware muß außerdem durch

devisen- und handelspolitische Maßnahmen gefördert

werden, damit wir den deutschen Markt für den Absatz unserer Produkte, denen man auf vielen Seiten die Türe versperrt, möglichst

ausgiebig in Anspruch nehmen können. Das ist unser

zwingendes Interesse

und eine gewisse

Überwindung der Krise

ist eine unumgängliche Notwendigkeit, ohne die man sich heute ein Land, auch reicher als unseres, nicht vorstellen kann.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des deutschen Marktes für Jugoslawien wird eine

Reorganisation der jugoslawischen Handelsvertretung in Deutschland

angeregt. Die jugoslawischen Handelsinteressen werden derzeit in Berlin von einem einzigen Menschen, dem Handelsattaché der Gesandtschaft vertreten. Eine entsprechende Verstärkung der Handelsvertretung würde sich für die gesamte jugoslawische Wirtschaft bezahlt machen.

Heute, nach den Berliner Verhandlungen über die Regelung des gegenseitigen Zahlungsverkehrs mit Deutschland, erachten wir es als notwendig, die

Wichtigkeit des deutschen Marktes

zu unterstreichen und auf gewisse Wege hinzuweisen, die wir gehen müßten, wenn wir uns unserer Lebensinteressen bewußt sind. Nachdem gewisse Länder es abgelehnt haben, uns zu geben, wozu sie auf Grund der Genfer Sühnemassnahmen verpflichtet gewesen wären, müßten wir wenigstens jene Märkte hüten und pflegen, die wir selbst gewonnen haben und auf denen wir nur dann Ausfichten und Fortkommen haben, wenn wir imstande sind, uns selbst zu organisieren. Mit Rücksicht auf die

trüben Ausfichten unserer zukünftigen Wirtschaftsbeziehungen zu Italien

müssen wir jene Märkte bewahren und entwickeln, die das Verlorene wenigstens bis zu einem gewissen Maße zu ersetzen imstande sind. Nur bewußte und organisierte Arbeit kann heute in den wirtschaftlichen Beziehungen das gewünschte Ergebnis erzielen.

„Trgovacke Novine“.

Geßel- und Eieraufuhr nach England

Organisation der Marktbefahrung.

Im Zusammenhange mit dem unlängst mit England geschlossenen Abkommen über die Ausfuhr jugoslawischer Geflügel und Eier nach diesem Lande fand in Belgrad eine Konferenz der Geflügel- und Eierexporteure statt, auf der die Vertreter des Kontrollamtes für die Ausfuhr von Vieh und Viehprodukten die Exporteure mit den neuen Verhältnissen in der Geflügel- und Eieraufuhr nach England bekannt machten. Durch die Sühnemassnahmen ist die jugoslawische Geflügel- und Eieraufuhr nach Italien vollständig lahmgelegt und das Abkommen mit England hat bekanntlich den Zweck, diesen Ausfall für die jugoslawische Wirtschaft wettzumachen.

Im Sinne des Abkommens erhielt Jugoslawien zu besonderen Vergünstigungen von

England folgende Jahreskontingente: geschlachtete Truthühner 3048 Tonnen im Werte von 36,6 Millionen Dinar, geschlachtetes Geflügel 1016 Tonnen im Werte von 14,9 Millionen und Frischeier 5080 Tonnen im Werte von 65,7 Millionen Dinar. Die von England bewilligten Kontingente für Geflügel und Eier bedeuten eine Entschädigung für den Verlust des italienischen Marktes in der Höhe von 96%, wenn man die Ausfuhr nach Italien von 1935 in Betracht zieht und von 55%, wenn man der Berechnung die Ausfuhr von 1934 zugrundelegt.

Auf der Konferenz wurde der Beschluß gefaßt, alle Exporteure, die bis jetzt nach Italien geliefert haben, von der neuen Ausfuhrmöglichkeit zu verständigen. Hinsichtlich der Ausfuhr von geschlachteten Truthühnern wurde beschlossen, daß das bewilligte Kontingent in erster Reihe jenen Exporteuren zugeteilt wird, die auch bis jetzt dieses Produkt nach England geliefert haben und daher mit den Wünschen und Bedingungen des englischen Marktes vertraut sind.

Die Schweine- und Fettaufuhr nach Deutschland

Nach vorliegenden Daten hat unsere Fettaufuhr nach Deutschland im verflossenen Jahre einen beträchtlichen Aufschwung genommen. Das von Deutschland bewilligte Kontingent von 300 Waggons Schweinefett konnte schon vor Ablauf des Jahres vollständig ausgenutzt werden. Für dieses Jahr ist uns abwärts ein Kontingent von 300 Waggons seitens Deutschlands bewilligt worden, das bei dem gegenwärtigen flotten Gang der Ausfuhr voraussichtlich schon in einem halben Jahre voll ausgenutzt sein wird. Die Fettaufuhr nach der Tschechoslowakei hat im verflossenen Jahre nur 30 bis 40% der deutschen Ausfuhrmenge betragen. Auch das einmalige Kontingent von geschlachteten Schweinen in der Höhe von 40.000 Stück, das Jugoslawien von Deutschland gewährt wurde, fand bisher eine unerwartet starke Ausnutzung. Bis Ende des letzten Jahres wurden 19.000 Stück geschlachtete Schweine ausgeführt. Der Rest von 21.000 Stück gelangt jetzt zur Ausfuhr.

Wie in Kreisen unserer Ausfuhrhandels angenommen wird, dürfte dieses Kontingent an geschlachteten Schweinen nach seiner Ausnutzung abermals vergrößert werden. Die neue Clearingverrechnung ab 15. d. M. wird unsere Ausfuhr merklich begünstigen.

Börsenberichte

B u b l i a n a, 17. d. D e v i s e n:
Berlin 1756,08—1769,95, Zürich 1424,22—1431,29, London 215,66—217,71, New York 4322,52—4358,83, Paris 288,82—290,26, Prag 181,19—182,30; Böhm. Schilling (Privateclearing) 9,30—9,40.

Z a g r e b, 17. d. S t a a t s w e r t e:
Kriegsschaden 351—352, Jänner-März 351—353, 6% Begl. 59,50—60,50, 7% Stabilisationsanleihe 77—0, 7% Blair 70,50—0, 8% Blair 80,50—81,50, Nationalbank 6386—6500, Agrarbank 229,50—232; deutsch. Clearingschicks 14,14.

× Eine Aktiengesellschaft für den Vertrieb wurde in Zagreb gegründet. Der

Feuilleton

Schladerschnee und Scheibenschießen

Von Walter Dack.

Seit Jahren fuhr Herr Dieterings mit seiner Frau zum Jahresanfang ins Gebirge, um sich fern der Stadt einige Wochen von der anstrengenden Weihnachts- und Silvesterarbeit zu erholen. Er konnte sich das leisten, denn eine Großschlachtereier und mehrere Feinkostgeschäfte brachten ihm auch während seiner Abwesenheit Gewinn.

Herr Dieterings war ein tüchtiger Geschäftsmann. Seine Angestellten und Arbeiter verdienten nicht schlecht; daß sie trotzdem unzufrieden waren, lag an der Art Herrn Dieterings, ängstlich den sogenannten nötigen Anstand von ihnen zu halten.

Darum mißfielen Herrn Dieterings auch die neuen Bestimmungen, den Arbeiter reisen zu lassen. Mühte das denn sein? War der Arbeiter bisher nicht zufrieden gewesen

beim Glas Bier, War das Kino nicht alle die Jahre hindurch genug gewesen für die Arbeiterfrau, Warum also erst Sehnüchere werden? Da konnte es einem ja geschehen, daß gerade der Ort von lärmenden Arbeitern überfüllt wurde, in dem man ruhig das Winteridyll genießen wollte!

Frau Dieterings, mit ihrem Mann ganz einer Meinung, meinte nur: der einfache Arbeiter könne das Geld für so etwas ja doch nicht aufbringen. Das war beruhigend. Als aber Herr Dieterings die niedrigen Kosten erfuhr, widersprach er seiner Gattin: „Wenn's den Leuten so bequem gemacht wird, dann freilich... Da werden wir ja bald nicht mehr unter uns sein. Vielleicht wohnt dann meine Verkäuferin oder mein Lagerarbeiter mit mir im Hotel Tür an Tür. Herrlich, weit sind wir gekommen!“

Als das Ehepaar Dieterings diesjährig auf der Bahnstation des Harzstädtchens dem Zug entstieg, waren Fahnen und Girlanden zu sehen. „Kraft-durch-Freude-Urlauber sind hier“, sagte der Hotelburche stolz. „Zweihundert.“

„Du großer Gott!“ jammerte Frau Die-

terings. „Siehst du wohl, Mäme, ich war gleich für Thüringen. Ich hatte seit Wochen so ein unbestimmtes Gefühl... Aber du mußt ja wieder in den Harz.“

Herr Dieterings war wütend u. wäre am liebsten umgekehrt. Aber die Pension war festgemacht, — und so bezog denn das Ehepaar in schlechter Laune die Mieträume.

„Beim ersten begründeten Anlaß werden wir abreißen!“ schwor Herr Dieterings als letztes Wort dieses Tages.

Der Anlaß blieb allerdings aus. Das Straßenbild war etwas belebter, doch sonst war alles wie in jedem Jahr. Die Landschaft hatte die zweihundert Urlauber geschluckt. Die Arbeiter trieben sich nicht „betrunken“ vor der Hoteltür herum, wie Frau Dieterings gemeint hatte, sondern wußten ihre wenigen Tage besser auszunutzen. Es war überhaupt schwer, die Arbeiterurlauber von den anderen Gästen zu unterscheiden, da die Sportkleidung vieler die früheren Unterschiede aufhob.

Da sich das Ehepaar Dieterings nun aber mal aufs Jammern eingestellt hatte, so jammerten sie über den Schnee, der ungenügend

blieb. Als dann der Frost wich, tagelang Schladerschnee herunterkam und die Wanderwege in Matsch verwandelte, da nahm das Ach und Weh bei Dieterings und freilich auch bei vielen anderen Einzelgästen kein Ende. Man saß in der Pension und langweilte sich. Manche reisten ab.

Nur bei den Arbeiterurlaubern war Luth und Freude, wie Herr Dieterings erst beobachtete, dann neidisch feststellte. Neben an im Gasthof waren zwei Dutzend untergebracht, das konnte man hören. Während Herr Dieterings griesgrämig die Stube mit nervösen Schritten durchmaß und während seine Frau den dritten Roman anging, der angeblich nichts taugte, klang von nebenan Fröhlichkeit und Kurzweil herüber.

„Sie betrinken sich“, sagte Frau Dieterings empört; sie konnte sich nun einmal einen fröhlichen Arbeiter nur betrunken vorstellen.

Das war abends um neun. Als die Fröhlichkeit gegen zehn noch anhielt, wiegelte sie ihren Mann auf, mit dem Wirt nebenan wegen Ruhe zu verhandeln.

„Das wird schlecht gehen, Liebes“, meinte

Direktion gehören Graf Josef Bombelles, Baron Davorin Turković und Frau Milena Sachs an.

× Die jugoslawische Postparafasse wies Ende 1935 einen Einlagenstand von 1189,4 Millionen Dinar aus gegen 1139,9 Millionen vor einem Jahr. Den stärksten Aufschwung hatte die Filiale in Beograd mit 520,7 gegen 406,7 Millionen aufzuweisen, während die Filiale in Ljubljana nur geringe Abweichungen aufwies (196,4 Millionen Dinar gegen 184,1).

× Der Agnes-Perlwarenmarkt wird Montag, den 27. d. in Ljubljana in den Räumen der Mustermesse abgehalten werden, worauf alle jene Jäger und andere Warenkäufer aufmerksam gemacht werden, die ihre Felle der Organisation „Divja koza“, in Ljubljana, Belesjem, noch nicht eingeleitet haben.

× Die Gastwirte-Brauerei A. G. in Laško hielt dieser Tage ihre Generalversammlung ab, in der Obmann M a j e c darüber berichtete, daß die eingezahlten Kapitalien in den städtischen Sparcassen in Ljubljana und Celje noch immer eingefroren sind und somit nicht zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde kann die Maschinenrie aus Brünn, wo sie schon längst zum Versand bereitsteht, nicht bezogen werden. Bisher wurden gegen 7 Millionen Dinar an Aktienkapital eingezahlt. Der Obmann sprach die Hoffnung aus, daß es bald gelingen werde, auch die restlichen geschuldeten Summen einzutreiben. Gegenwärtig strebe man die Freigabe der eingefrorenen Einlagen an, um die Fabrik betriebsfähig zu machen. Um dies zu ermöglichen, soll die Maschinenrie nur in beschränktem Umfang beschafft werden, sodaß sich die Kapazität für den Anfang auf 5000 bis 10.000 Hektoliter jährlich stellen würde.

Im vergangenen Jahr wurde die Anlage, abgesehen von den Maschinen und Kesseln, beendet. Bei den Wahlen wurde der bisherige Vorstand in seiner Funktion bestätigt.

× Zession von Einfuhrbewilligungen gilt in Ungarn als Schmuggel. Gegen 1500 ungarnische Exporteure wurde das Gefälligkeitsverfahren wegen gegenseitiger Zedierung von Importbewilligungen eingeleitet. Viele Liefertragungen erfolgten in vielen Fällen, in denen die Warensendungen um geringfügige Mengen, oft nur einige Kilogramm, und zwar mit ausdrücklicher Zustimmung der Zollämter, den Rahmen der Bewilligungen überstiegen haben. Bei diesen Liefertragungen zwischen den Importeuren hat sich die Gesamtmenge der eingeführten Waren nicht verändert, auch die quotale Verteilung nach Firmen blieb die gleiche. Es hat daher Befürchtung erregt, daß die Einfuhr von Waren auf Grund der in Frage stehenden Zessionen jetzt als verbotener Schmuggel qualifiziert wird und möglicherweise Verfahren auf Grund dieses Deliktes eingeleitet wurden.

× Maribor Schweinemarkt vom 17. d. Zuführt wurden 87 Schweine, wovon 44 verkauft wurden. Es notierten: 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 70 bis 85, 7 bis 9 Wochen 100 bis 130, 3 bis 4 Monate 150 bis 200, 5 bis 7 Monate 230 bis 300, 8 bis 10 Monate 350 bis 480, einjährige 570 bis 650 Dinar pro Stück; das Altkühe Lebendgewicht 5.50 bis 6.50 und Schlachtgewicht 7 bis 9.50 Dinar.

Herr Dieterings. „Wir sind nun mal in diesem Sanatorium, — und das Haus nebenan ist auch kein.“

„Du bist ein Feigling“, jagte die Frau.

Herr Dieterings bat sich daraufhin zehn Minuten Frist aus. Dann blieb ihm nichts weiter übrig: er mußte gehen.

Als er nach einer Stunde noch nicht zurück war, schickte Frau Dieterings, ganz aufgelöst, den Kellner nach. Der kam mit einem schönen Gruß und der Bitte zurück, die gnädige Frau möge sich ruhig schlafen legen. Herrn Dieterings gefalle es so gut unter den Gästen nebenan, daß er noch etwas bleiben möchte.

Das war nun allerdings ein starkes Stück für Frau Dieterings. „Er betrunk sich mit! Er betrunk sich mit!“ klagte sie.

„Aber gewiß nicht, gnädige Frau“, beruhigte der Kellner lächelnd. „Man spielt drüben Karten, macht Gesellschaftsspiele, unterhält sich anregend, — und Ihr Gatte ist eifrig bei einer Gruppe, die sich ein Lustgewehr geliehen hat und nach der Scheibe schießt. Der Hauptgewinn ist ein Teddybär.“

Der Teddybär lag morgens auf Frau Dieterings Bettdecke und glotzte sie mit kuller-

AUS DER SPORTWELT

Die ersten Skifahrer am Bacheen

Erinnerungen des staatlich geprüften Skilehrers Walter Kern (Ratten, Obersteiermark) an die Anfänge des heimischen Skisports

In einem wunderschönen Wintertage des Jahres 1904 bestiegen mein Bruder und ich bei gleichender Sonne den Bacheen bis zum altrömischen St. Wolfgang Kirchlein, um nach dem Genuße der herrlichsten Fernsicht, mit unserer mitgebrachten Kodel in toller Fahrt zu Tal zu rasen.

Unten in Radbanje angelangt, fielen uns einige Sportler auf, die auf den Hän-gen, dort, wo heute die Sprungschanze steht, im Schnee nur so herumtanzten. Vom schallenden Gelächere der Zuseher angezogen, näherten auch wir uns diesem Tummelplatze, um die Ursache dieser Burschenlärmes zu studieren. Wir sahen dort einige Männlein, die sich mächtig lange Bretter, deren Spitzen aufgebogen waren, an ihren Füßen geschnallt hatten und mit Hilfe eines recht langen Bergstodes den oberen Rand des Hanges zu erreichen suchten. Natürlich war diese Prozedur nicht so einfach, da durch das Rüdgleiten dieser verrückten Bretter, die Befahrer derselben immer wieder zu Fall kamen. Ueber unsere Erkundigung erfuhren wir, daß man diese langen Bretter Skis nennt und die Männlein daher Skifahrer sind, deren Fahrkunst wir gleich bewundern sollten. Die Skifahrer hatten nämlich den oberen Rand des Hanges bereits erreicht und rüsteten nun zur Talfahrt, indem sie die Spitzen ihrer Ski recht umständlich in die Falllinie des Hanges brachten und mit der nach hinten eingezogenen, langen Alpenstange den weit nach rückwärts gelegenen Körper stützten. Nachdem nun die Talfahrt. Die erste gemütliche Fahrt wurde aber zufolge der Steilheit des Hanges immer rascher und endete für alle mit einem „Stern“, hervorgerufen durch Abstoßen nach rückwärts. Doch flugs waren die Männlein wieder über ihre Bretter und von neuem trachteten sie mit unfähiger Mühe, ganz grimmig pfeifend, den oberen Rand des Hanges wieder zu erreichen, um die Talfahrt zu wiederholen.

Obwohl kaum 14 Jahre alt, war ich, so wie mein Bruder von diesem Sport derart begeistert, sodaß unser ganzes Sinnen nur dahin gerichtet war, wie wir zu solchen Brettern gelangen könnten. Ski kaufen? Daran war nicht zu denken; waren unsere Eltern doch für alles eher, als den Skisport einzunehmen. So blieb eben nichts anderes übrig, als die für diesen Sport unbedingt notwendigen Ski in der „eigenen Werkstatt“ entstehen zu lassen. Vor allem kauften wir uns für 2 Kreuzer einen sogenannten Taschenbeißer und fanden auf der Suche nach 2 bzw. 4 passenden Brettern, solche in der Hölzhütte unseres Vaters. Diese Nichtenbretter spitzten wir erst fein säuberlich zu und versuchten sie dann mit Hilfe einer Kerzenflamme aufzubiegen, was nach unfähiger Ausdauer auch teilweise gelang. Nun wurde noch Riemenzeug daraufgenagelt und versuchten wir sodann mit diesen selbstverfertigten

ten Hölzern von einem Schneehügel, den uns unsere Jugendkameraden im Hofe erbaut hatten, erstmalig einen Rutscher zu machen. Wertwürdigerweise kamen wir dabei nicht zu Fall und wurden diese Rutscher von unseren Freunden sehr bewundert. Natürlich stieg auch unsere Begeisterung mit jedem gelungenen Rutscher und wackten wir damit auch bei unseren Schulkameraden Interesse für diesen edlen Sport. Jeder fertigte sich nach unserem Muster seine „Ski“ selbst an und wagten wir nach eifrigstem Ueben uns an einem Sonntag schließlich doch nach Radbanje auf die Übungswiese der „großen Meister“. Natürlich mußten wir uns zur Komplettierung der „Skiausstattung“ vorerst im „Windenauerwalde“ noch lange Stöcke abschneiden, mit welchen wir aber auf der Übungswiese nicht viel anzufangen wußten, da wir doch immer ohne Stod lühten.

Am Übungshange der Großen angelangt, stellten wir bald fest, daß wir doch keine Stümper mehr waren; fuhren wir doch im freien Stil, ohne Stodhilfe ab und noch dazu waren bei uns Knirpse nicht so viel Stürze zu verzeichnen, wie bei den Großen. Voll Begeisterung schlug ich meinen Freund vor, vom Haberkud im Hohlweg abzufahren. Mein Vorschlag wurde einstimmig angenommen und da wir unseren Plan mit jugendlicher Wichtigkeit recht laut kundgaben, hatten wir auch sehr viel Zuschauer. Am Haberkud angekommen, wurden die Bretter mit einer Wachskerze noch tüchtig gewacht und mußte ich als erster die Abfahrt durch den ziemlich steilen, aber gut verschneiten Hohlweg antreten. Im rasenden Tempo kam ich zur ersten scharfen Weggbiegung. Ohne eine Ahnung von einem Bogen zu haben, setzte ich den Stod ein, um die Geschwindigkeit zu vermindern; war es Zufall oder Instinkt? Den Stod hatte ich bogeninnen eingeseht und schon war ich um die Kurve herum. Weiter ging es in rasender Fahrt. Aus Leibeskräften schrie ich ununterbrochen „bahnsfrei“, denn mir kamen bergansteigende Kodel entgegen. Um die zweite scharfe Kurve wollte ich mit besonderem Elan herumkommen, umsomehr als doch Zuschauer vorhanden waren. Das Tempo war aber derart groß, sodaß das ganze Stodeinfetzen nichts half. Meine Schwartlinge trugen mich über die Böschung hinauf und schwupp — (die umstehenden Weiblen quittscherten nur so) — landete ich nach einer kurzen Zufahrt im Unterholz des Waldes. Ohne körperlichen Schaden zu nehmen, betrachtete ich tiefbeschämt meine zu „Kleinholz“ gegangenen „Ski“, verstand ich doch damals das laute „Bravo“ der Zuseher nicht.

Einige Tage später erhielt ich von einem weit älteren Jugendfreund ein Paar „echte Ski“ mit dem Bemerkung, daß er diesen Sport aufgibt. Die Freude, die sich meiner bemächtigte, sie ist einfach nicht zu schildern. Nun war ich Besitzer wirklicher Ski. Freilich waren diese Hölzer unglaublich lang und ganz fürchterlich schwer. Nachdem aber niemand da war, der uns einen Bogen gezeigt hätte, bekam ich die Lünge und Schwere der Bretter eigentlich nicht zu spüren. Wir Kleinen marschierten halt, so lange es die Schneedecke erlaubte, allsonntäglich nach St. Wolfgang am Bacheen, um von dort im Hohlwege in rasendem Tempo abzufahren. Selbstverständlich waren diese närrischen Abfahrten mit ganz fürchterlichen „Sternen“ verbunden, bei denen es auch sehr viel „Kleinholz“ gab. So mußten selbst meine echten Ski daran glauben, auch sie gingen zu Bruch.

Ueber den Sommer erstanden aber in meiner „Skifabrik“ ein Paar neue Bretter, dann erhielt auch der Bergstod eine feine Spitze, so daß ich im kommenden Winter tadellos ausgerüstet auf der Übungswiese am Bacheen erscheinen konnte. Wieder wurde sonst nicht, als das Schussfahren geist, bis eines schönen Tages ein Militär auf Ski am Übungshange erschien und uns das Bogenschießen (ein Zwischending zwischen Stembogen und Telemark) lehrte. Freilich hatte dieser Bogen noch einen sehr großen Radius, aber es machte uns unglaubliches

Vergnügen, den großen Hang so in zwei „Bögen“ sturzfrei passiert zu haben. Obwohl man in diesem Jahre schon weit mehr Skifahrer am Übungshange sah, konnte man sie alle doch an den zehn Fingern leicht abzählen. Der Skisport aber, der inzwischen zum König der Sporte proklamiert wurde, sagte jedenfalls schon damals in Maribor feste Wurzeln. Wie er sich aber in Maribor dann weiter entwickelte, entzieht sich allerdings meiner Kenntnis, da ich beruflich meine Vaterstadt verlassen mußte. Nach dem Kriege kam ich nach Obersteiermark, wo ich bei einer Gilde rassistischer Skifahrer herzliche Aufnahme fand, woselbst mir auch Gelegenheit geboten wurde, mich stilschön tüchtig durchzubilden, so daß ich bereits im Jahre 1929 die staatliche Skilehrerprüfung in St. Christoph am Arlberg ablegen konnte.

Nie veräumte ich es, bei meinen alljährlichen Skifahrten am Einführungsabend die ersten stilschönen Anfänge in Maribor, der Stätte meiner Wiege, zu gedenken.

: Der Sportklub „Rapid“ hält am Dienstag, den 28. d. um halb 20 Uhr im Hotel „Zamorec“ seine ordentliche Jahresgeneralversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Berlesung des Protokolls der letzten Jahresstagung, Berichte der Aemterführer, Neuwahlen und Anstaltiges. Falls zu wenig Mitglieder anwesend sein sollten, findet eine Stunde später eine zweite Versammlung statt, die bei jeder Mitgliederzahl beschlußfähig ist.

: „Edelweiß 1900“. Montag, den 20. d. um 20 Uhr findet eine wichtige Sitzung der Klubleitung statt, zu der alle Mitglieder erscheinen müssen. — Die Mitglieder werden schon heute auf die am 15. Feber im Saal des Hotels „Zamorec“ stattfindende Unterhaltung, die unter dem Motto „Eine Nacht auf der Alm“ in Szene gehen wird, aufmerksam gemacht.

: Die jugoslawische Abfahrts- und Slalommeisterschaft gelangt am 25. und 26. d. in Metopoli zum Austrag. Als Veranstalter tritt der Zagreber Wintersport-Unterband auf.

: Neuer Weltrekord im Gewichtheben. Im olympischen Trainingslager der Gewichtheber in Bismarckstein gelang es dem Münchener Federgewichtler Heinz W o l p e r t, am Donnerstag im beidarmigen Drücken mit 191 Pfund einen neuen Weltrekord aufzustellen.

: Die argentinische Fußballstaff auf Europareise. Wie aus London gemeldet wird, begibt sich im März die argentinische Fußballauswahl auf eine größere Europareise.

: 900.000 Zuschauer bei den Cupspielen in London an einem Tag. Am vergangenen Samstag wurden in der englischen Hauptstadt nicht weniger als 32 Fußballcupspiele ausgetragen. Diesen Spielen wohnten etwa 900.000 Zuschauer bei. Der englische Fußballverband hatte eine Einnahme von über 60.000 Pfund. Die nächste Runde um den englischen Cup wird am 26. d. ausgetragen.

: Jugoslawien wird bei den olympischen Spielen in Berlin mit einem Rekordaufgebot vertreten sein. 31 Leichtathleten, 23 Schwimmer, 20 Rudere, 8 Boxer, 7 Fechter und 5 Radfahrer werden an den Kämpfen teilnehmen. Dazu kommen noch 250 Turner.

: Eisboden-Überraschungen. In Katowitz siegte Polen gegen Japan 5:1 (2:0, 1:0, 2:1). — Das kanadische Team für Eismischspielte vor der Abreise in Fort William gegen die dortigen Wanderer und wurde 2:1 geschlagen. — In London spielten Wimbles Canadians gegen Richmond Haval 3:2.

: Kofarinski, Polens Meisterläufer, der bei den olympischen Winterspielen in Los Angeles bekanntlich den 10.000-Meter-Lauf gewann, muß auf die Teilnahme an den diesjährigen olympischen Spielen verzichten. Seine Knieverletzung hat sich als ernster erwiesen, als anfänglich angenommen wurde und nun haben die Aerzte auch die letzten Hoffnungen aufgegeben, Polens Stolz jemals wieder startfähig zu machen.

: Die italienische Eiskunstlaufmeisterschaft fand in Madonna di Campiglio statt. Meister wurde Peruzzi (Mailand).

augen an. Der Gatte machte allerdings auch recht kleine Augen und schnitt jede Gardienpredigt mit den Worten ab:

„Du mußt entschuldigen wegen gestern. Wir haben den Leuten drüben doch Unrecht getan. Ist das eine Gemüthlichkeit da drüber! Schade, daß unsereiner nicht auch so wenig Gepäd, richtiger Sorglosigkeit und fast kindlicher Freude an allem fahren kann! Es sind belebte und aufgeweckte Menschen darunter. Bei manchem hätte ich nie einen Arbeiter vermutet. Alle sind höflich und anständig. Ich überlege mir heute schon, ob wir nicht unseren Arbeiter, die zehn Jahre bei uns sind, eine ähnliche Reise schenken sollten. Ich habe den Eindruck, sie bringt wirklich Kraft durch Freude, und die können wir ja auch in unserem Geschäft gebrauchen. Die Bühne allein tun's nicht. Und im übrigen heute Abend ist Fortsetzung und du kommst mit.“

Es dauerte eine Weile, ehe Frau Dieterings zusagte, und sie tat es erst, als ihr Mann noch einmal zusicherte: „Du kannst dich drauf verlassen: sie betrinken sich wirklich nicht.“

FRAUENWELT

Wäsche, die man immer braucht



W 36778

W 36768

GW 36820

GW 36844



W 6453



W 36761



W 36765

W 6388

Es zeugt vom guten Geschmack einer Frau, wenn sie ihre Unterkleidung dem modischen Stil anpaßt. Aus zarten Geweben in Kunstseide und Baumwollmischung können wir uns selbst die hier gezeigten eleganten und einfachen Wäschestücke leicht selbst aneignen.

W 36778. Eine besonders kleidjame Form hat das Nachthemd aus geblütem Batist durch die glückliche Kragenfärbung, die die Kermel erzeugt. Erforderlich: 4,75 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

W 36768. Unterleid aus geblühter Kunstseide, durch Teilungsnaht in eine gut anliegende Form gebracht. Erforderlich: 3,80 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite.

GW 36820. Schlafanzug aus zweierlei Stoff, auch einfarbig zu arbeiten. Erforderlich: 3,80 m einfarbiger, 2,15 m gemusterter Stoff, je 80 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite.

GW 28456 Einfacher Schlafanzug aus beliebigen Stoff in sportlicher Form mit absteigenden Randblenden. Erforderlich: 4,10 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 94, 92 und 100 cm Oberweite.

W 6453. Das Sporthemd aus Panama oder Bephras für Herren kann offen und geschlossen

getragen werden. Erforderlich: etwa 3 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 36, 38, 40, 42 und 44 cm Halsweite erhältlich.

W 36761. Hemdbestück in neuer, gut anliegender Form mit Schrittschlupf. Als Material ist geblühte und einfarbige Kunstseide verwendet. Erforderlich: 2 m gemusterter, 60 cm einfarbiger Stoff, je 90 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

W 36765. Modische Wäschegarnitur aus In-

stantenstoff: Beinkleid und Blütenhalter m. absteigendem Blendenbesatz. Erforderlich: 1,50 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite.

W 6388. Sehr praktisch im Tragen ist die Schürze aus bunt gemustertem Wollstoff mit im Rücken vertikal verlaufenden Trägern, die man über den Kopf streift. Erforderlich: 2,20 m Stoff, 80 cm breit. Beher-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Verlag Otto Beher, Leipzig

Kleiner Modespiegel

Blusen und Röcke — im Hintergrund das Frühjahr!

Die Garderobe der Frau braucht laufend kleine Aufbesserungen und Ergänzungen. Auch um diese Zeit werden wohl allerlei Anschaffungen gemacht. Und nicht lange wird es dauern, da lockt der Schlussverkauf der Winterfashion wieder zu einigen neuen günstigen Erwerbungen. Und dennoch: so ganz ausgesprochene Winterkleidung wollen wir jetzt nicht mehr kaufen. Bei allem, was neu angeschafft werden soll, steht im Hintergrund der Gedanke: Wie lange ist es eigentlich nur Winter? Vielleicht acht Wochen, vielleicht auch nur sechs. Dann kommt das Frühjahr. Und deshalb müssen wir bei allen Ergänzungen der Garderobe, die jetzt vorgenommen werden, schon auf das Frühjahr Rücksicht nehmen. Denn schließlich wollen wir unsere neuen Sachen tragen, solange sie modern sind, aber wir wollen sie doch ein wenig länger tragen als nur sechs oder acht Wochen, nicht wahr?

Da sind zunächst Röcke. Röcke aus guten warmen Winterstoffen. Wir tragen sie heute vielleicht zum kurzen warmen Pelzjackett, aber sie werden auch im Frühjahr noch ihre Dienste tun. Ebenso die Hosenröcke, die sich so gut zum Wandern eignen. Dann haben wir Seidenröcke für den Nachmittag. Sie werden jetzt mit einer eleganten Nachmittags-

bluse ergänzt. Im Frühjahr kann man dann sein kurzes Seidenjäckchen dazu tragen und der elegante Straßenanzug ist fertig!

Auch bei den Blusen und Jacken wollen wir ein wenig vorausschauen. Da sind wollene Jacken aus lebhaft gestreiftem Wollstoff, mit kurzen Ärmeln, sehr sportlich gearbeitet. Man kann sie jetzt noch gut zum Rock unter der Pelzjacke oder dem Wintermantel tragen. Wenn es warm ist, können wir sie über dem Kleid tragen. Eine Jacke, die vorn nicht ganz dicht schließt und das Kleid sehen läßt, zwei Schnallen halten sie zusammen. Für die ersten Frühlingstage eine hübsche, zweckmäßige Straßenjacke.

Beliebt sind neuerdings kleine sportliche Blusen aus Flanell, auch kurzärmelig. Sie passen gut zu jedem sportlichen Anzug und ergänzen später auch das Frühjahrskostüm. Das Winterkleid erhält eine neue Note durch die in diesem Jahre so beliebten kleinen ärmellosen Westen. Manche haben in der Taille einen Gummizug und schließen dadurch gut an. Daneben stehen ärmellose elegantere Westen, die zu Nachmittagskleidern getragen werden können. Sie werden aus Moire, Samt, Brokat oder auch aus Pelz gearbeitet. Die Pelzweste eignet sich wieder besser für sportliche Zwecke, wird aber auch an den er-

sten kühlen Frühlingstagen unter dem Rock gute Dienste leisten.

Rock und Bluse für den Nachmittag sind eine gute Hilfe, wenn das Nachmittagskleid nicht mehr tragbar ist und man in so weit vorgegriffener Saison kein neues mehr anschaffen will. Die elegante Nachmittagsbluse die aus schwerem Crepe Satin, aus Crepe Georgette oder Brokat gearbeitet wird, ist ein vollwertiger Nachmittagsanzug.

Und endlich verlangt vielleicht sogar das Abendkleid nach einer kleinen Auffrischung für den Rest der Saison. Kleine Nuancen können ihm da ein völlig neues Gesicht geben. Einmal ist es eine neue Füllkrause, die absteigend oder im gleichen Ton des Kleides gewählt wird und mit Samtband zusammengehalten wird — eine der graziösesten Halsumrandungen. Oder ein langer Schal, der abweichend farbig gefärbt ist und durch die Träger des ärmellosen Abendkleides gezogen wird. In bezaubernder Wirkung fällt er zu beiden Seiten von den Schultern herab.

Jede Garderobe braucht kleine Auffrischungen. Aber es heißt: Klug wählen im Hinblick auf den näherernden Frühling!

G v e l i n e.

Küchenfreunde der Hausfrau

Die Zwiebel gehört zu den vielgeschmähten, oft verkannten und dabei treuesten und wertvollsten Küchenfreunden der Hausfrau. Sie ist namentlich im rohen Zustande sehr

vitaminreich, und wenn wir z. B. eine mit Butter bestrichene Roggenbrotkrumme mit feingehackten Zwiebeln bestreuen, so haben wir damit gerade in der an Frischgemüsen armen Zeit ein sehr wertvolles, schmackhaftes und gleichzeitig wohlfeiles Gericht geschaffen. Vielen Menschen ist nun allerdings der Zwiebelgeruch lästig, und sie ziehen die Zwiebel im gekochten oder gebratenen Zustande vor. Da die Zwiebel nur kurze Zeit braucht, um gar zu werden, so gehen auch bei dem Koch- bzw. Bratprozeß ihre wichtigsten Bestandteile an Vitamine nur zum Teil verloren, und hierauf ist ihre große Bekömmlichkeit zurückzuführen. Im rohen Zustande genossen wirkt die Zwiebel übrigens darmdesinfizierend und ist deshalb ein wertvolles Hausmittel bei Magen- und Darmstörungen; auch für Lungenkranke ist sie sehr wertvoll.

Weniger bekannt ist vielleicht die Tatsache, daß Zwiebellast mit Zucker ein vorzügliches Mittel gegen hartnäckigen Husten ist. Man schneidet sie in feine Scheiben, ordnet sie schichtweise mit Zucker (am besten Kandis) in einem festverschlossenen Gefäß (Schraubgläschen) und läßt das ganze mindestens 12 Stunden lang ziehen. Den sich bildenden Saft nimmt man eßlöffelweise alle 2 Stunden. Kinder nehmen ihn sehr gern. Für Erwachsene, die den Zwiebelgeruch bzw. -geschmack nicht vertragen, kocht man den Saft kurz auf.

Einer unserer wertvollsten winterlichen Vitaminträger ist ferner die Mohrrübe. Auf den Rohkostplatten der neuzeitlich eingestellten Hausfrau darf sie deshalb keineswegs fehlen. Sehr angenehm schmeckt sie roh gerieben, mit etwas süßer Sahne vermischt. Doch kann man sie auch im gekochten Zustande in vitaminreicher Herrichtung bieten, indem man dem fertig gekochten Gericht bis zu ein Drittel geriebener Mohrrüben beifügt. Die Speise erhält dadurch ein besonders gutes Aroma und schönes Aussehen. Kinder essen Mohrrüben gern roh gerieben mit etwas Honig vermischt, auch für Blutarmer und Bleichsichtige ist dieses Rohkostkompott sehr belohnlich.

Gesundheitsliches vom Apfel

Der Apfel wird wegen seines erfrischenden Geschmacks und wegen seines Genußwertes geschätzt. Bei ihm vereinigen sich Geschmack- und Geruchstoffe, Zucker und Säuren in glücklichster Weise und verleihen ihm eine appetitanregende, die Absonderung und die Verdauung fördernde Wirkung. Die verhältnismäßig große Menge von Apfelsäure und Zitronensäure verleihen ihm außerdem noch eine desinfizierende Eigenschaft, die sowohl in der Mundhöhle wie auch im Gesamtverdauungskanal zur vollen Entfaltung kommt. Infolge einer guten Haltbarkeit ist der Apfel unter allen Obstsorten besonders geeignet, in der Rohkost, Kranken- und Kinderdiät eine hervorragende Rolle zu spielen. Einzelne Mahlzeiten können durch Äpfel ersetzt, auch ein wöchentlicher Apfeltag in die Diät der Fettliebigen eingeschaltet und damit wirkungsvoll die Entfettungskur unterstützt werden. An Stelle der Hungerkuren kann der Apfel roh und ungekocht in unbeschränktem Maße genossen werden, er sättigt, ohne durch seinen geringen Kaloriengehalt in die Bagatelle zu fallen. Infolge seines Zellulosegehaltes wirkt er bei Misch-, Milch-, Eier- und Fleischspeisen leicht einlegenden Darmträgheit entgegen.

Für die Küche

Orangentisquit. Aus 4 Eiweiß leiten Schnee schlagen; dann mit 10 Dekagramm Zucker weiter schlagen; 3 Dotter leicht einmischen, mit 8 Dekagramm Weizenmehl vermischen. In der Bischofsbrotform backen. Am nächsten Tag in die Hälfte schneiden, die beiden Hälften mit der Schnittfläche nach oben auf eine Schüssel legen; mit ausgepresstem, gezuckerten Orangensaft beträufeln, mit dünn geschnittenen Orangenschäben, die gezuckert werden, belegen, oben auf mit geputztem Schlagobers reichlich bedecken.

h. Gebäckene Kartoffelnudeln. Te i g: ½ kg gekochte, durchgepresste Kartoffeln, 5 Dekagramm Butter, ein ganzes Ei, 15 dg Mehl, 2 Eßlöffel Grieß, etwas Salz, ½ dg Germ, ein Sechzehntel Liter Milch. Die Kartoffeln werden noch warm mit den Zutaten zu einem glatten Teig verarbeitet, den man dann gehen läßt. Daraus werden fingerdicke Rollen gefertigt, die man in kleine Stücke schneidet und auf dem mit Mehl bestäubten Blech zu Nudeln formt. Die Nudeln werden in Fett goldgelb gebacken, dann in eine

mit Butter gefettete Pfanne gelegt, mit folgendem Ueberguß übergossen und in mittelheißem Rohr gebacken und mit Vanillezucker bestreut. — **U e b e r g a b e:** ¼ Liter Milch wird mit 2 ganzen Eiern, 1 Dotter und 5 Desagrumm Zucker, etwas Vanillezucker gut versprubelt und durchgeschüttelt.

Billige Art. 5 Desagrumm Butter mit 1 ganzen Ei und 10 Desagrumm Zucker abkühlen; dann ¼ Päckchen Vanillin und 1 Eßlöffel kalte Milch dazu. Auf das Rührbrett gibt man 30 Desagrumm Mehl, ¼ Päckchen Backpulver und den Rest. Alles sehr gut verkneten, dann den Teig zugebekt ½ bis 1 Stunde rasten lassen; sehr dünn ausrollen, mit der Gabel Einstiche machen, austreten und auf dem leicht befeuchteten Backblech bei schwachem Feuer hell backen.

Gesundheitspflege

d. Ueber das Wesen der Kropfkrankheit. Unsere Anschauungen über den Wert und die Bedeutung unserer Nährstoffe haben sich in den letzten Jahren nach den Erkenntnissen unserer modernen Ernährungsforschung ganz wesentlich verändert. Man weiß heute, daß zu einem normalen Aufbau der Gewebe eine basenreiche Kost erforderlich ist, wodurch eine Abkühlung der Stoffwechselsäure durch den Ueberschuß an Pflanzen-Alkalien erreicht wird. Man legt also heute nicht mehr dem Eiweiß und dem Fett die Hauptbedeutung in der Ernährung bei, sondern man weiß, daß es viel wichtiger ist, unserm Körper Vitamine, Nährsalze in Form von Obst, Gemüse, Salat usw. zuzuführen. Endlich ist man in der Wissenschaft schon so weit vorgeschritten, besonders in den Naturheilverfahren, um zu wissen, daß bei Kränkheiten, insbesondere im Falle von Schilddrüsenkrankheiten, der Erfolg umso schneller und sicherer eintritt, je naturgemäßer die Ernährung ist. Merkwürdigerweise wurden bei Kropf, Blähgas und bei Basedowischen Leiden seit neuester Zeit große Erfolge erzielt. Außerordentlich wichtig ist es auch, daß man auch eine Kochsalzbeschränkung in der Ernährung einführt. Diese ehrwürdige, alte, auf humoraltherapeutischen Grundsätzen beruhende Behandlung mit ungiftigen Heilkräutern aus der Herrgottsapotheke kommt heute mehr und mehr zu Ehren in der richtigen Würdigung eines Spruches: „Der Herr läßt die Kräuter aus der Erde wachsen und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.“



Der Bodengrund im Aquarium

In unserem vorigen Artikel haben wir die Herstellung von Bestellaquarien genau erläutert. Es wurde erwähnt, daß ein frischgeklittenes Aquarium sofort mit Wasser gefüllt werden muß, damit der Wasserdruck Scheiben und Kitt an die Metallumrahmung preßt und dadurch ein späteres Durchsickern und Rinnen des Wassers verhindert wird. Am besten ist es, das Kitten und die Wasserfüllung dort vorzunehmen, wo das Aquarium ständige Aufstellung finden soll, da jeder Transport und jedes Umstellen eines frischgeklittenen Aquariums ein Verschieben der Scheiben und Undichtwerden zur Folge haben kann.

Ist das Aquarium nun voll mit Wasser gefüllt, so soll es einige Tage ruhig stehen gelassen werden. Hierauf wird das Becken mittels eines Schlauches vollständig entleert, wobei auch die bligen Absonderungen des Kittes abgehen. Schließlich werden die Glasscheiben innen und außen mit einem feuchten Leinenlappen gründlich gereinigt, wobei vorsichtig zu Werke gegangen werden muß, damit der Kitt nicht verletzt und die Scheiben nicht aus ihrem Kittbett gedrängt werden. Das Aquarium ist nun zur Aufnahme des Bodengrundes bereit.

Die Besezung eines jaggemäßen Aquariums mit dauerhaften Pflanzen ist selbstverständlich. Ebenso unerlässlich ist es aber auch, den für das Gedeihen der Pflanzen nötigen Bodengrund zu beschaffen. Man verwendet hierzu als untere Lage eine Mischung gestiebter Gartenerde und ungewaschenen Sand, mit der man den Aquariumboden mit einer Schicht von 3—4 cm Höhe bedeckt. Ueber diesen unteren Bodenschicht kommt dann eine Schicht reingewaschenen Sandes in einer Höhe von ebenfalls 3—4 cm. Der feuchte, gutgewaschene Sand wird in das Aquarium so eingebracht, daß die Fläche nach der Rückwand zu leicht ansteigt, damit der Bodenmüll, der sich mit der Zeit

bildet, an der schiefen Ebene des Bodengrundes leicht abgleitet und sich längs der Vorderkante ansammelt, von wo er mittels eines Wasserhebers leicht entfernt werden kann. Vielsach wird auch eine sogenannte „Schlammdecke“ eingerichtet, die sich selbstverständlich an der tiefsten Stelle des Aquariums befinden muß, wo sich der Müll in einem in den Bodengrund versenkten kleinen Glas- oder Tongefäß ansammelt.

Der Sand für das Aquarium bedarf sorgfältigen Durchwachsens unter fließendem Wasser so lange, bis keine Trübung mehr auftritt. Am besten bringt man eine Portion Sand unter die Wasserleitung in einem Eimer und rührt darin so lange herum, bis sich das Wasser völlig klärt. Auf diese Weise wäscht man die gesamte Sandmenge in einzelnen Portionen gut durch, um ihn erst hierauf ins Aquarium einzubringen. Ein Zuviel beim Waschen des Sandes hat noch nie geschadet, während ein Zuwenig stets eine Trübung des Wassers zur Folge hat. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß in neuerer Zeit von verschiedenen Fachleuten als unterer Bodenschicht einfach ungewaschener Sand empfohlen wird, über den dann die gewaschene Sandschicht kommt. In der Praxis hat sich aber für das Gedeihen der Pflanzen eine Unterschicht von gestiebter Gartenerde und ungewaschenem Sand bewährt. In jedem Falle muß die Unterschicht und der darüberliegende Sand mit den Fingern fest ins Aquarium eingepreßt werden. Schließlich sei noch erwähnt, daß das Ansteigen des Bodengrundes auch in Terrassenform erfolgen kann.

Ist nun der Bodengrund nach der beschriebenen Weise im Aquarium eingerichtet, verteilt man einige faustgroße, sauber gewaschene Kieselsteine, die rund abgeschliffen sein sollen in möglichst natürlichem Aufbau an der Hinterwand u. eventuell an den Seiten. Hierauf kann mit der Bepflanzung des

Aquariums begonnen werden, über die unser nächster Artikel berichten wird.

Nachricht des Mariborer Aquariumvereines.

Der nächste Vereinsabend findet Mittwoch, den 22. d. um 20 Uhr im Vereinslokal statt.

Aus aller Welt

Ein frommer Wunsch.

Eine junge und schöne französische Schauspielerin trat vor einiger Zeit in Buenos Aires auf. Ein reicher Lebemann fragte die entzückende junge Dame, ob er ihr nicht einen Wunsch erfüllen könne, worauf die Schöne ihm erwiderte, daß sie nur den frommen Wunsch habe, ein Notizbuch geschenkt zu bekommen. Am nächsten Tag schickte der Cavalier ein elegantes gebundenes Notizbuch mit einem Tausenddollarschein darin. Die Schauspielerin war mit dem Geschenk sehr zufrieden und schrieb ihrem Anbeter einen kurzen Brief folgenden Inhalts: „Ich bin von dem hübschen Büchlein entzückt und erwarte mit Ungeduld den zweiten Band.“ So verliebt der Lebemann auch war, scheint er seinen Humor behalten zu haben. Denn er schickte der raffinierten jungen Dame ein zweites Notizbuch, gleichfalls mit einem Tausenddollarschein, aber mit der Bemerkung: „Zweite und letzte Ausgabe.“

Bergeblühes Blickfeuer.

Soeben hatte ein neuer Gast die kleine Fond'torei betreten. Und bemerkte mit Wohlwollen, daß er der einzige Gast und die kleine Kellnerin außerordentlich niedlich war. „Ordnentlich kalt draußen“, sagt der Gast und wirft der Gold'gen am Buffet einen schmelzenden Blick zu. „Ja“, sagt die Kleine, „und gestern war es auch schon kalt. Außerdem heiße ich Ella und weiß, daß ich hübsch bin und hellblauen Augen habe. Und ich bin hier schon lange angestellt, es gefällt mir auch ausgezeichnet. Wo heute abend Tanz ist, weiß ich nicht, und wenn ich es wüßte, würde ich mit Ihnen trotzdem nicht hingehen. Und mein Bruder ist hier im Lokal Portier und bört glänzend und hat neulich einen Gast, der mich nicht in Ruhe ließ, braun und blau geschlagen! Was darf ich dem Herrn nun bringen?“ „Ich bin im Bilde“, sagte der Gast wehmütig, „bringen Sie mir ein Glas Limonade...“

Roman von Lola Stein

39

Schicksal zwischen die und mit

„Warum haben Sie mir heute dieses merkwürdige Theater vorgespielt?“

„Alle Frauen sind Komödiantinnen, alle spielen gern, Helge.“

„Das ist keine Erklärung! Sie gehören eben nicht zu dieser Art von Frauen, die gern lügen und spielen. Ich kann mich in Ihnen nicht so getäuscht haben.“

„Vielleicht doch.“

„Nein, Sie bezwecken etwas ganz anderes. Sie sind eifersüchtig auf die Tote. Jemand etwas stimmt nicht mehr so ganz in Ihrer jungen Ehe. Neulich abends hielt ich es für einen klüchtigen Jant. Jetzt sehe ich tiefer. Sie haben irgendwas Sybilles Bild entdeckt und sind misstrauisch geworden.“

„Sie ahnen nicht, wo dieses Bild ist?“

„Nein. Ich möchte nie danach fragen. Nicht an die alte Wunde rühren.“

Ist es nicht seltsam, daß Helge ein Gespräch über die Tote mit dem besten Freunde scheut? Ist es nur Takt, nur Feingefühl? „Aber über den Schmutz haben Sie doch mit Arnulf gesprochen?“

„Er sprach mit mir darüber, daß er ihn zurückgeschickt habe. Das ist etwas anderes. Ich wollte seinen Schmerz schonen.“

„Und Sie sind sicher, daß die e f e r Ring hat nicht zuvor Sybille gehört?“

Sie streckt ihm wieder die schöne Hand entgegen. Und diesmal ergreift der Mann sie mit leiser Ueberwindung, hält sie in der feinen, die eiskalt ist, wie Gudrun erschauert bemerkt, und betrachtet den großen Stein.

„Wie argwöhnisch Sie sind, Gudrun. Halten Sie Arnulf denn dieser Lüge überhaupt für fähig? Und — dieser — Geschmackslosigkeit? Ich verstehe Sie nicht! Der Ring, von dem Sie sprechen, ist dem, der ihn früher kaufte, lange zurückgeschickt worden. Und ich kann Sie noch weiter beruhigen. Sybilles Erinnerungen waren von einer etwas anderen Art, sie waren noch wertvoller als dieser Stein. Aber auch er ist sehr schön“, jetzt er tröstend hinzu.

„Wenn du ahnest, wie gleichgültig mir Wert oder Unwert des Steins ist“, denkt Gudrun. Laut sagt sie:

„Ich will es Ihnen also gestehen: Ich habe das Bild gesehen, das Sie von Sybille Udelode malten.“

„Es mußte so sein, denn Sie kopieren heute die Tote. Sie sind ihr in dieser Aufmachung, so wie Sie sich zurechtmacht haben, in dieser Haltung, in diesem Stuhl überraschend ähnlich.“

„Das hat Arnulf früher schon behauptet. Ohne Aufmachung und ohne meinen Willen.“

„Er hat es auch einmal zu mir gesagt. Sie sind ein ähnlicher Typ, Gudrun. Und doch ganz, ganz anders. Und das ist gut.“

„Ich weiß nicht, ob es gut ist. Weiß nicht, ob größere Ähnlichkeit mit der Toten nicht besser für mich wäre. Sie haben recht, Helge, ich bin eifersüchtig auf sie. Ich habe ihr Bild gefunden, oben in unserem Haus in einem Zimmer versteckt, das ich nicht betreten, das Arnulfs Reich allein bleiben sollte. Er hat sich nicht von dem Gemälde zu trennen vermocht. Es ist ein grandioses Porträt. Ich bewundere Sie als Maler, Helge. Sie haben ein Meisterwerk geschaffen. Aber auch dieses Meisterwerk hat nichts in unserer Ehe zu tun.“

„Sie sind gereizt und erregt, Gudrun.“

„Nein, so ist es nicht. Ich fühle mich nur ein wenig als e f e r für die Tote. Und ich möchte um meiner selbst willen geliebt werden.“

„Das werden Sie, Gudrun!“

„Ach, wie können Sie es da wissen? Was weiß überhaupt ein Mensch von dem anderen? Ich habe gedacht, wenn Arnulf ein

ähnliches Bild von mir besitzt, ein Gemälde, auf dem ich der Toten mehr gleiche, als es in Wirklichkeit der Fall ist, dann wird er sich von dem Bild trennen. Wird es Ihnen vielleicht zurückgeben oder an eine Galerie verkaufen. Und es würde meine Ruhe ganz bestimmt nicht mehr stören.“

„Das ist ein abwegiger Gedankengang, Gudrun. Das B i l d ist es doch nicht, das zwischen Ihnen beiden steht, wenn überhaupt etwas da ist.“

„Doch, Helge, es ist das Bild.“

„Wenn ich Sie so male, wie Sie wollen, eine Gudrun, die gar nicht die wirkliche Gudrun ist, eine mit geschminkten Lippen, mit nachgezogenen Brauen, verlängerten Wimpern, eine aufreizende und dämonisch sein wollende Frau, so hätte Arnulf ganz bestimmt keine Freude an dem Bild.“

„Das alles, was Sie da eben schildern, ist auf dem andern Gemälde doch auch.“

„Zu der Frau paßte das alles, zu Ihnen, Gudrun, paßt es nicht. Sie sind in Ihrer Natürlichkeit, ohne Kunst, ohne Aufmachung und Schminke, so wie Sie geschaffen sind, doch tausendmal lieblicher. Sie haben das alles nicht nötig, es stört an Ihnen nur. Glauben Sie, das würde Arnulf nicht auch so fort empfinden?“

„Ich bin nicht so sehr überzeugt davon, wie Sie, Helge. Da s also ist der Grund, warum Sie mich nicht malen wollen?“

„Das und vieles andere noch. Ich will keine Heimglichkeiten vor Arnulf. Zum zweitenmal nicht.“

„Hat die erste Heimlichkeit, als Sie Sybille für ihn malten, denn geschadet, Helge?“ fragt sie sehr sanft.

Er weicht ihrem Blick aus, steht wieder auf, durchwandelt das Atelier, antwortet ihr nicht.

„Was haben Sie gegen mich, Helge?“

„Ich habe alles f i r Sie, Gudrun, das wissen Sie sehr genau, und nichts gegen Sie. Aber gerade darum... Wer, dachten Sie, sollte bei den Sitzungen zugegen sein?“

„Niemand“, antwortet sie schnell. „Da das Bild doch als Ueberschuldung gedacht ist und durch einen Dritten immer sehr leicht ein Geheimnis verraten wird.“

„Wir beide allein, Gudrun? Da s auf keinen Fall.“

„Was fürchten Sie, Helge?“

„Ihre Schönheit, Gudrun!“

„Ich bin die Frau Ihres besten Freundes, das haben Sie immer wieder betont.“

„Aber auch Sie sind eine Teufelin, Gudrun! Sind d o c h anders, als ich bisher dachte.“

Er steht vor ihr und packt in Erregung ihre beiden Hände. „Bei Ihnen also hat meine Menschenkenntnis mich im Stich gelassen. Hinter dieser glatten Stirn wohnen gefährliche Gedanken. Jemand etwas ist es, was Sie nicht verraten und was verberbt ist.“

Sie lächelt. „Und wenn es so wäre?“

„Sie sind von Arnulf enttäuscht, das merke ich doch aus allem. Dieses Bild ist nur Vorwand für etwas anderes. Nein, Gudrun, ich spiele nicht mit!“

„Sie haben Angst v o r s i c h e l b t, Helge, das ist die ganze Erklärung.“

„Vielleicht! Schließlich bin ich ein junger Mann, der Frauen u. Frauenschönheit über alles liebt und der immer schon für Sie schwärmte. Führen Sie mich nicht in Versuchung, Gudrun.“

„Das will ich gar nicht“, versteht sie mit plötzlich verändertem, kühlerem Ton. „Sie verkennen die Situation, Helge. Ich will wirklich ein Bild für meinen Mann, w e i l ich die ständige Erinnerung in ihm an die Tote auslöschen möchte. Wenn ich auf einem Irrweg bin, gut, so muß ich ein neues Mittel erfinden. Aber erst, nachdem ich dieses probiert habe.“

„Sie geben Ihren Plan also nicht auf, Gudrun?“

„Ganz gewiß nicht. Und Sie, Helge, können sich ja überlegen, ob Sie mich malen wollen, oder ob ich zu einem fremden Künstler gehen soll!“

„Gudrun, Sie drohen mir?“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Unterricht

Französischer, Italienischer Unterricht wird nach leicht faßlicher Methode von Französin erteilt. Aškerčeva ul. 22-I. 604

Verschiedenes

Günstiger Ankauf und Verkauf von Realitäten, Wohn- und Geschäftshäusern, Villen aller Art zu verschiedenen Preisen durch das Vermittlungsbüro Ivan Godina, Maribor, Aleksandrova 30. 558

Für ein Manufaktur-Konfektionsgeschäft in Maribor wird tüchtiger Kaufmann mit einer Einlage von mindestens Din 50.000 als Kompagnon aufgenommen. Anträge unter »Nur tüchtiger Mitarbeiter« an die Verwaltung. 572

Besserer Herr sucht gute Hausmannskost. Vorzug haben alleinstehende Frauen. Anträge unter »Zahle gut« an die Verw. 569

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hader, Schneiderabschnitte, Tertillabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens, Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter. Dravska 15. 542

Damenkleider, Mäntel, Kostüme und Modernisierungen verfertigt zu zeitgemäß billigen Preisen Modsalon Clothilde Skubic, Pobreška cesta 6a, neben Magdalenenschule. 543

Herrenschuhdoppler samt Absatzreparatur Din 28.—, Damenschuhdoppler Din 17.—, Auch Schneeschuhe werden billigst repariert. Lovc, Glavn trg 4, Hof. 531

Wäschewascherin empfiehlt sich ins Haus, auch zur Ausbesserung. Unter »Maschinistkerin« an die Verw. 281

Gostilna Mandl Samstag und Sonntag Blut- und Leberwürste. 486

Hauskräften, wie jedes Jahr, auch heuer während der Faschingszeit täglich frisch in der Bäckerei Cebokil. Zum Wein und Tee genießen Sie unseren anerkannten guten Suhor und Gesundheitszwieback. Konkurrenzlose Preise. Den geehrten Hausfrauen Kostproben zur Verfügung. Glavn trg 9. 397

Photo-Atelier Horvath, Sv. Trojica v Slov gor. Nr. 36. Gebe bekannt, daß ich mein Photo-Atelier in mein eigenes Haus gegenüber der Kirche übersiedelt habe. Empfehle mich hochachtungsvoll: Horvath, Photograph. 209

Maschinschreib-, Stenographie-, Buchhaltungs- und Deutschkurse beginnen am 1. Febr. 1934. Lehranstalt Kovač, Maribor, Krekova 6. 366

Abfälle von Eisen, Metall, Guß Eisen sowie alle Arten Maschinen kauft und verkauft zu Tagespreisen jede Menge Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14. 8710

Im Winter können Sie Ihr Fahrrad nicht gebrauchen, weshalb jetzt die beste Gelegenheit ist, das Rad gründlich reinigen, emailieren, vornickeln und auch die Kugellager schleifen zu lassen. Im Frühjahr steht Ihnen dann wieder ein wie neu aussehendes und tadelloses Fahrrad zur Verfügung. Für alle einschlägigen Arbeiten empfiehlt sich die Mechanische Werkstätte Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14. Karte genügt, das Rad wird abgeholt, Aufbewahrungslager für Motor- und Fahrräder über den Winter. Pünktliche Bedienung. Garantiert solide Arbeit. Konkurrenzlose Preise. 124

In der Vetrinjska ulica 22, gegenüber V. Weigl, im Hofe, habe ich eine **Hilfswerkstätte** eröffnet und empfehle mich für alle Gas- und Wasserinstallations- sowie Spenglerarbeiten. Franjo Karba, Trubarjeva 4, Vetrinjska 22, Telefon 24-24. 485

Realitäten

Villa, neu, 6 Zimmer, Badezimmer, Gas, Elektrik, sonnig, zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 585

Neue Zweifamilienvilla um Din. 70.000 zu verkaufen. — Pobrežje, Spesovo selo, Slomšekova ul. 26. 589

Kunstmühle, modern eingerichtet, konstante Wasserkraft, unmittelbar an der Bahn gelegen, auch für Textilfabrik, da Wasser, geeignet, zu verkaufen oder zu verpachten. Anträge unter »Draubanac« an die Verw. 590

Verkaufe im Zentrum ein gutes Haus mit gr. Räumen. Bar 160.000 und etwas Buch. Zuschrift direkt »Günstig«. 573

Zinshäuser, Herrschaftshäuser, Villen, Familienhäuser, Umgebung, von 10.000; Besitzungen von 30.000 Dinar aufwärts; Gasthäuser verkaufen Realitätenbüro, Maribor, Slovenska ulica 26. 551

Familienhaus mit Garten, in der Umgebung Maribor, zu kaufen gesucht. 1/2 in Bar. 1/2 des Wertes Hypothekübernahme. Zuschriften unter »P. S.« an die Verw. 514

Geschäfts- oder größeres Zinshaus, ertragreich, wird gekauft. Anträge unter »Ausländer 2 Millionen« an die Verw. 313

Herrliche, neue Villa unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft erteilt: Hausbesitzerverein, Maribor, Gregorčičeva 8. 489

Neues Zweifamilienhaus, 2 Minuten vom Bahnhof, Maribor-Peripherie, günstig zu verkaufen, Bargeld nur Din 68.000.—. Adr. Verw. 540

Bauparzellen 20 bis 30 Dinar per qm, Zinshaus mit großem Bauplatz, Stadtmitte, Zinshaus zweistöckig 170.000, Villen, Geschäfts- u. Familienhäuser, Besitzungen bei Maribor von 30.000 aufwärts verkauft Prometna pisarna, Maribor, Aleksandrova 11-I. 312

Nahe der Station Slivnica Wohnhaus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Vorzimmer nebst schönem Gemüsegarten und Weinheckenanlage, zirka 3 Halben Wein. Anfragen b. J. Kotzbeck, Rače. 440

Zinshaus, größeres Objekt, vornehm, in gutem Ertrage, nur im besten modernen Zustande, Stadtparkgegend geg. Barkasse zu kaufen gesucht. Anträge unter »700.000« an d. Verw. 283

Herrliches, luxuriöses Wohnhaus mit großem Garten, Obstgarten, Badebassin mit allem Komfort, Zentralheizung, elektr. Licht, Gasleitung, 15 Minuten vom Zentrum Maribor, herrliche Lage, wird wegen Umsiedlung verkauft. Bewiesen kostet das Haus 1.100.000 Din, Verkaufspreis ist aber 850.000 Dinar. Anträge unter »Luxuriös« an die Verw. 218

Schöner Ertragsbesitz mit prachtvoller Villa, seltene Gelegenheit, da schön und billig. — Kleine Wohnrealität mit Villa, herrliche Lage, 165.000. — Schöne Villa nahe Park, leichte Zahlung. — Stadthaus, Zentrum, Wohnungen, diverse gr. Räume 250.000 (100.000 kann Sparbuch sein). — Großes Stadthaus, mehrere Lokale, Wohnungen, 580.000. — Kleine Häuser 17.000, 40.000, 60.000. — Prima Gasthaus, Zentrum, 220.000. 574

RAPIDBÜRO, Gosposka 28.

2 Bauplätze Stadtmitte (Kopališka ulica) zu verkaufen. Anfrage Dr. Scherbaum. 282

Kaufe sofort schönen Bauplatz oder Zinshaus in der Stadt od. Peripherie. Anträge unt. »Geldanlage« an die Verw. 314

Einfamilienhaus, 4-5 Zimmer, 1-2 Joch Grund, bis zu Din 100.000.— ohne Vermittler zu kaufen gesucht. Unter »Umgebung Maribor« an die Verwaltung. 532

Geschäfts- mit schönen Gassenlokalen auf bestem Geschäftsposten im Zentrum Maribors ist preiswert zu verkaufen. Reinertrag 5%. Zuschr. erbeten unter »Geschäfts-« an die Verw. 488

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 28.— Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6979

Kaufe gutenhaltenden Kinderwagen. Schriftl. Anträge unter »Modern« an die Verw. 566

Kinderwagen, tief, wird gekauft, Dortselbst Kindersportwagen zu verkaufen. Radvanjska 9-I, links. 580

Sparkassebücher

der Mestna hranilnica in Maribor wird gesucht. Einlagekapital von Din. 100.000 bis 500.000, Rückzahlung im vollen Werte, wöchentliche Abzahlung und Verzinsung. Erstklassige Sicherstellung, Intabulation am ersten Platze. Anträge unter »Erstklassig 1936« an die Verw. 600

Vorzimmerwand zu kaufen gesucht, Slovenska ul. 11-I. 544

Kaufe Pianino oder Stutzflügel. Anträge unter »Anfänger« an die Verw. 541

Einlagebücher aller Geldinstitute kaufen und verkaufen wir zum besten Preis. Bančno kom. zavod Aleksandrova 40. 13.325

Steppdecken

aus Cloth (weiße Watte) 90 Din, Seiden-Wattedecken 260 Din, Seiden-Daunendecken 640 Din im Spezialgeschäft 552

A. Stuhec

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Weinflaschen 7/10 und 35/100 kauft J. u. R. Pirmer, Maribor, Aleksandrova 41. 502

Zu verkaufen

Dobermann, 7 Monate alt, einziges Exemplar, wird billig verkauft. Aleksandrova cesta 61. 440

Gut erhaltener Elektro-Maschinenmotor billig verkäuflich. Frank, Studenci, Krapnava 25. 582

Ottomane, 2 Betten, Klavier zum Ueben zu verkaufen. — Anfr. Smetanova 34-III, Tür 15, 5-6 Uhr nachm. 588

Alteutsche Kredenz, Tisch und Kinderbett zu verkaufen. Adr. Verw. 591

Ein Paar sichere Schimmel, 151 hoch, zu verkaufen. Chemische Fabrik Jos. Reich, Tezno. 592

Verkaufte Einlagebuch der Prva hrvatska Štediona auf Din. 10.000, Anträge an die Verw. unter »Nr. 10.000«. 601

Verkaufe oder tausche Lastenauto gegen Motorrad. Anzufragen Radvanjska c. 30. 545

Französische, 4 Monate alte Bulldoggen mit erstklassig. Stammbaum billig abzugeben Dr. Kalanai Pale Grajski kino, Maribor. 606

Aktien der Splošna stavbena Maribor zu verkaufen. Anfr. unter »Aktien« an die Verw. 470

Gut erhaltenes, schwarzbraunes Speisezimmer billigst zu verkaufen. Adr. Verw. 602

Küchenkredenz zu verkaufen. Krekova 14-I, links. 559

Nähmaschine zu verkaufen. Slovenska ul. 11-I. 546

Möbel, 1 Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung, sehr billig zu verkaufen. Tischlerei Kolarič, Vojašniška 8. 547

Klavier um 3000 Din zu verkaufen, auch 3-monatl. Ratenzahlung. Adr. Verw. 553

2 zweirädrige Federhandwagen, Einspännerplateauwagen, 10 Mt. Tragkraft, 3 verschiedene Einspännerfederplateauwagen zu verkaufen. Slovenska ul. 26, Lamminger. 533

Zu verkaufen: 1 Dekorationsdivan, 3 harte Betten. Adr. Verw. 517

Daunentuchent, Gänsefedern-Polster billig zu verkaufen. Anzufragen: Trg Svobode 1, Molkerei. 516

Smoking für schlanken Herrn zu verkaufen. Razlagova 23-I 515

Sehr gut erhaltenes Klavier zu verkaufen. Adr. Verw. 490

Schlafzimmer, weiß, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 493

Wertheim-Kassa zu verkaufen. Adresse unter »Kassa« in der Verw. 492

Gute Melkkuh wird verkauft oder bis Juni in Pilege gegeben. Anzufragen: Jazbec, Državna 24-II. 415

Zu vermieten

Schöne Kellerwohnung, Zimmer und Küche, samt Zubehör zu vermieten. Anzufr. in der Verw. 578

Möbl. Zimmer zu vermieten mit oder ohne Verpflegung. Gostilna »Stari lovec«, Meljska 58. 579

Wohnung, 1 Zimmer und Küche, ab 1. Febr. zu vergeben Dr. Medvedova ul. 13. 581

Großes leeres Zimmer Zentrum sofort zu vermieten. — Anfr. Verw. 583

Zweizimmerwohnung, kompl., rein, Badezimmer im Hause, an ruhige Parte per sofort. Beogradska 43. 567

2 möbl. Zimmer an bessere Herren oder Dame zu vermieten. Anfr. Gosposka ul. 37-I. 570

Daunen

(weiß) für Tuchente und Daunendecken à kg 160 Din sowie Bettfedern billigst im Spezialgeschäft A. Stuhec, Stolna ul. 5

2 schöne Wohnungen, zwei und drei Zimmer, Zentrum, zu vermieten. Rapidbüro, Gosposka 28. 603

Nettes Zimmerfräulein wird aufgenommen. Frankopanova ul. 7. 594

Wohnung, 2 Zimmer samt Zubehör sofort zu vermieten. Trubarjeva 5. 587

Herr wird in Kost und Wohnung genommen. Krekova 5, I. St., Tür 3. 593

Möbl. Zimmer, nett, rein, event. mit Klavier- u. Badezimmerbenutzung, zu vermieten. Beogradska 43. 568

Streng separ., möbl. Zimmer an 1-2 Personen zu vermieten. Korošičeva 33-I. 576

Zimmer und Küche, mit Möbeln, rein, zu vermieten. — Smetanova 62. 548

Balkonzimmer mit separ. Stiegeingang, schön möbl., sofort an Beamtin zu vermieten. Anzufragen: Aleksandrova cesta 6-II, links. 554

Wohnung, sonnig, rein, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 571

Sehr schönes, reines, möbl. Zimmer für feinen, ständigen Mieter. Cankarjeva 14, Hochparterre links. 675

Separ., möbl. Zimmer, sonnig, ruhig, abzugeben. — Sodna ul. 16/5. 519

510



HERSANTEE

GESUNDHEIT

mit Hilfe der heilenden Eigenschaften der Pflanzen durch Gebrauch von „Hersan-Tee“ eine Mischung von besonders heilkräftigen Pflanzen nach Rezept von Dr. R. W. Pearson, Chefarzt in Bengalen (Englisch-Indien) Nach langjähriger Erprobung ist der Wert des

„HERSAN-TEE“

durch unbestrittenen Erfolg erwiesen bei Erkrankungen von: Arterienverkalkung, schlechtem Blutkreislauf, Frauenkrankheiten, Schmerzen bei Menstruation, Migräne, Rheumatismus, Nierenschmerzen, Leberkrankheit, Magenbeschwerden, Vergiftungen, Verstopfungen, Gicht, Darmleiden, Hämorrhoiden, allgemeiner und zu rascher Verfettung u. gegen Sodbrennen.

„Hersan-Tee“ ist in allen Apotheken erhältlich. Lehrreiche Broschüre und Muster sendet gratis.

„Radiosan“, Zagreb. Ulica Popa Dualjanina 1

Reg. S. br. 14001 vom 6. VI. 1934

Schön möbl., sonniges, ein- oder zweibettiges Zimmer, event. mit Klavier, zu vermieten. Anzufragen: Vrhnica, Maistrova 17. 560

Schön möbliertes, separ. Zimmer mit Badenbenutzung wird an vornehmen Herrn vermietet. Adr. Verw. 564

Parkettierte Zweizimmerwohnung, Küche mit Zubehör, erniedrigter Preis, ist sogleich zu vergeben. Anzufragen bei Baumgartner, Valvazorjeva ul. 36-I. 565

Elegante, sonnige Vierzimmerwohnung mit Diener- u. Badezimmer und Gartenanteil ab 15. Febr. zu vermieten. Anfragen unt. »Zentrum« an die Verw. 534

Nett möbl. Zimmer, vis-a-vis Stadtpark, ist an nur besseren Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 495

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister, Maistrova 18. 535

Zweizimmerwohnung an kinderlose Partei ab 15. Febr. zu vermieten. Anzufragen: Stritarjeva ul. 42-I. 497

Zimmer und Küche ab 1. Febr. zu vermieten. Praprotnikova ul. 18, Krčevina. 536

Bei der Reichsbrücke streng separ., möbl. Zimmer, Stiegeingang, ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Adr. Verw. 530

Vierzimmer-Wohnung mit Badezimmer und Dienstbotenzimmer, auch als Kanzleiräume verwendbar, ist mit 1. Febr. d. J. zu vergeben. Anzufragen: Sodna ul. 14-III, Tür 12. 523

Ein Lokal, für Fleischbank-Filiale geeignet, in Melle zu vermieten. Erjavčeva 10. 522

Möbl., sonniges Zimmer wird vermietet. Razlagova 24-II. 520

Moderne Zweizimmerwohnung in Melle sofort um 540 Din zu vermieten. Adresse unter »2916« in der Verw. 521

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Badezimmer, 20 Minuten vom Hauptbahnhof, ist sogleich oder mit 1. Febr. zu vermieten. Adr. Verw. 518

Zu mieten gesucht

Dreizimmerwohnung mit allem Komfort, sonnig, event. mit Gartenanteil, mit 1. Mai gesucht. Offerte unt. »Pünktlicher Zahler« an die Verw. 524

Möchte in Pacht oder auf Rechnung ein kleines, gutgehendes Gasthaus im Zentrum übernehmen. Anträge unter »Übernahme« an die Verw. 477

Gelegenheitskauf! Kino-Kamera „Siemens“

16 mm Film, Objektiv 1:2,8, ein Kompletum Spezial für Siemens und ein Mayer Linhoff Kinostativ samt allem Zubehör billig zu verkaufen. Anzufragen unter »Siemens« an die Verwaltung des Blattes. 507

Suche ein leeres oder Spardachzimmer, womögl. Bahnhofnahe. Unter »Leeres Zimmer« an die Verw. 561

Ruhiges Ehepaar sucht sonniges möbl. Zimmer mit Kücheneinrichtung. Unt. »Eigene Bettwäsche« an die Verw. 586

Kinderloses Staatsbeamtenpaar sucht kleine abgeschlossene Wohnung. Unter »Frühjahrstermin« an die Verw. 584

Offene Stellen

Braves Mädchen für alles gesucht. Anfr. Kavarna Rotovž. 595

Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen, deutsch und kroatisch sprechend, wird zu zwei Knaben von 5 und 7 Jahren per 1. Febr. gesucht. Gefl. Anträge mit Lichtbild an Marianne Freund, Zagreb, Trg Kralja Petra 6. 599

Nettes, fleißiges Stubenmädchen für sofort gesucht. Korman, Vinarska 1, Krčevina. 562

Tüchtige 1-2 Vertreterinnen für erstklassigen Damenartikel gesucht, nur Damen mit guten Umgangsformen und Garderobe. Vorzustellen Sonntag von 10-12 Jurčičeva ul. 9-I, Gnušek. 563

Ortsvertreter sucht Weltversicherungsanstalt. Günstige Bedingungen. Anträge an »Prometna pisarna«, Maribor, Aleksandrova 11-I. 577

Köchin, die gut bürgerlich kochen und andere Hausarbeiten verrichten kann, wird aufgenommen. Adr. Verw. 555

Zahnarzt sucht Praktikanten. Adr. Verw. 499

Fleißige, ehrliche Köchin, die selbständig kocht und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, 30-40 Jahre alt, wird für 15. Februar gesucht. Gehalt nach Fähigkeit. Schriftliche Anfragen an Frau Lisi Francetič, Virovitica. 449

Laufmädchen für Geschäft gesucht. Adr. Verw. 539

Tüchtige Gehilfin mit Praxis in Mantel- und Kostümarbeit gesucht. Dauerposten. Damenmodsalon Maicen, Židovska ul. 10. 306

Nettes, fleißiges, gebildetes Kinderfräulein zu einem Kind nach Zagreb gesucht. Schulanhilfe, Häuslichkeit, Ordnungsliebe und gutes Kochen erwünscht. Gute Bedienung und guter Gehalt. Angebote werden nebst Zeugnisausschnitten und Lichtbild unt. »Zahnarzt« an die Verw. erbeten. 424

Stellengesuche

Fräulein, in allen Fächern der Haus-, Garten- und Landwirtschaft sowie Kindererziehung bestens bewandert, war in größerem Badebetrieb und Fremdenpension tätig, kann jeden, auch größeren Haus halt selbständig leiten, sucht passende Stelle, event. als Wirtschafterin oder ähnl., am liebsten in besserem Privathaus, frauenlosem Haushalt oder Betrieb, Erstklassige Referenzen, Gefl. Zuschriften unter »Hausdame« erbeten. 526

Stelle suchen: Kinderfräulein, Krankenpflegerin, Verkäuferin und Hotelstubenmädchen. Erbeten unter »Arbeitsam«. 525

Gärtner und Chauffeur sucht Stelle. Adr. Verw. 498

Ökonomleadjunkt, militärfrei, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, in jeder Arbeit tüchtig und verlässlich, sucht Stelle. Gefällige Anträge unter »Stets fleißig und ehrenhaft« an die Verw. 450

Ältere, perfekte Köchin mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle als Wirtschafterin. Unter »Sparsame Köchin« an die Verw. 537

Fleißiges Ehepaar bittet als **Maler oder Hubmaler** unterzukommen. 4 Arbeitskräfte. — Zuschriften an Ivan Cesar, Post Marenberg. 427

Ältere, bessere Frau sucht Stelle im frauenlosen Haushalt als Wirtschafterin. Unter »Ehrlich und Gewissenhaft« an die Verw. 538

Pensionistin sucht Posten als Haushälterin oder Wirtschafterin, auch zu alleinstehenden Herrn oder Pensionisten. Anträge unter »Sparsam 50« an die Verw. 421

Korrespondenz

»Teilhaber« möge Brief be-
heben in der Verw.

Intellig. Herr, in mittl. Jahren, wünscht mit nicht alltäglicher Dame, energisch u. zielbewußt, in Korrespondenz zu treten. Strengste Diskretion verbürgt und erwünscht. Gefl. Zuschriften unter »Ergänzung« an die Verw. 549

Witwe, alleinstehende Pensionistin, wünscht mit Pensionisten Bekanntschaft. Unter »Witwe« an die Verw. 476

38jähr. Haus- und Grundbesitzer wünscht Fräulein, auch geschiedene Frau mit Vermögen zwecks Ehe kennen zu lernen. Unter »Ernstgemeinter Antrag« an die Verw. 527

Kaufmann, 41 Jahre alt, solid, sucht für gemeinsamen Haushalt Fräulein, Witwe oder geschiedene Frau bis 40 Jahren mit etwas Vermögen. Event. Heirat nicht ausgeschlossen. Anträge mit Lichtbild, welches sofort retourniert wird, unter »Diskret« an die Verw. 501

Maler

u. Anstreicher geschildert

mit oder ohne Haus wird
günstig verkauft. Anzu-
fragen bei Morelly, Ptuj. 598

Modernste Muster Plissé-Presserei
SCHNEIDERN nach LIA-SCHNITTEN erspart Zeit u. Stoff.
Auch wird tambouiert. Ausarbeitung von Stoffknöpfen. 556
Spezial Schnittmuster-Atelier Amalia Tischler, Maribor Aleksandrova cesta 19. I. St.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Sič, geb. Mucher

Eisenbahn-pensionistengattin

am 16. Jänner 1936 um 19 Uhr nach längerem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 48. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 19. Jänner um 15 Uhr von der Leichenhalle des St. Magdalena-Friedhofes in Pobrežje aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am 20. Jänner um 6 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 18. Jänner 1936. 596

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter und Großmutter Frau

Anna Baumann

gew. Gastwirtin u. Hausbesitzerin in Košaki bei Maribor

Samstag, den 18. Jänner 1936 um ¼7 Uhr früh, nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 68. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet am Montag, den 20. Jänner um ½15 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am 21. Jänner um ¼9 Uhr in der Franziskana-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 18. Jänner 1936.

Die trauernd Hinterbliebenen. 613

Geschäftsübernahme!

Der Unterzeichnete gibt hiemit seinen geschätzten Kunden Nachricht, daß er die Fleischhauerei des Herrn Johann Kos, Tomšičeva ulica 35, der krankheits halber von der Ausübung des Gewerbes zurückgetreten ist, wieder übernommen hat. Die P. T. Kunden werden höflich gebeten, das bisherige Vertrauen auch weiterhin zu bekunden. Ich werde bestrebt sein, die bisherigen sowie die neuen Kunden in jeder Weise zufrieden zu stellen. 550

Heinrich Uebeleis, Fleischhauer
Tomšičeva ulica 35.

Mittelstandssanatorium

MARIAGRÜN

Krolsbach bei Graz, Telefon 00-38.

Freie Aertswahl. Pensionspreis inkl. Verpflegung, Beheizung, Bedienung, Pflege, hausärztliche Aufsicht S 8- bis 12-., Rekonvaleszente und Erholungsbedürftige S 7- und 8-., Dauerpension mäßige Preise. Sämtliche Heilbehelfe, Bäder, herrlicher Park, ruhige, nebelfreie Lage. Zentralheizung. 511



Erhältlich bei allen Zeitungsverkaufsstellen sowie direkt im Verlag Prag II., Klimentka 20. „Frauenfreude, Mädchenglück“ umfaßt 24 illustrierte Seiten und enthält unter and. sieben Seiten Roman, drei Moden und Handarbeiten, zwei Seiten „Hausfrauenrubrik“ usw. usw. 10294

Die drei frohen Gesellen mit der Laterna magica

4. Auflage soeben erschienen

Das große freudige Erlebnis
aller Rundfunkhörer



feiert in diesem Buch seine Wiedergeburt. In dem Album läßt Theo Rausch die drei frohen Gesellen schildern, „was in der Welt geschah“, und Hans Füsser hat das Buch illustriert in „lauter bunten Bildern“. Was jeder gehört hat, ist hier zu sehen: der Rudi, der Hans und der Karl und nicht zuletzt das Hermännchen! Von dem Buch ist soeben die 4. Auflage erschienen im Verlag M. Du Mont Schauberg, Köln. Preis 16,50 Dinar

513

IV I 3699/34-28

Sklep.

Dražba nepremičnin vl. št. 469, 470 k. o. Grajska vrata. 43, 73 in 74 k. o. Orešje, ki je bila določena na dan 10. januarja 1936 ob ¼9 uri je preložena iz važnih razlogov in se bo vršila pod istimi pogoji dne

17. aprila 1936 ob ¼9 uri v sobi št. 27.

Sreško sodišče v Mariboru, odd. IV., dne 9. jan. 1936.

Frau Maria Palttauf geb. Schmiderer gibt im eigenen wie im Namen ihrer Kinder Dr. med. Christian, Dr. jur. Friedrich, Dr. jur. Josef Palttauf, Maria Angelika Assinger geb. Palttauf, ihres Schwiegersohnes Dr. phil. Alois Assinger, ihrer Schwiegertochter Trude Palttauf geb. Troll sowie ihres Schwagers Justizminister a. D. Dr. Rudolf Palttauf schmerzerfüllt Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten und Vaters sowie Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Dr. Friedrich Maria Palttauf

emerit. Rechtsanwaltes

welcher am 16. Jänner nach kurzer Krankheit im Alter von 70 Jahren in Maribor verschieden ist.

Die irdische Hülle unseres lieben Toten wurde am 18. Jänner seinem Wunsche gemäß in aller Stille in Graz der Erde übergeben.

Graz, Maribor u. Wien, am 18. Jänner 1936.

Städt. Bestattungsanstalt, Graz, Grabbachgasse 48.

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

im eigenen neuen Palais
Eke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE

vis-à-vis Post, früher:
Sädtelersche Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sichere Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanet mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft halber die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch